Dienstag, 18 Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10712.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 18. Dezbr. Wie der „Moniteur“ meldet, haben die Senatoren der constitutionellen Gruppe auf eine Anfrage über ihre zukünftige Haltung gegenüber dem Ministerium erklärt, sie seien entschlossen, die Minister in aller Freiheit und mit ganzer Aufrichtigkeit den vollständigen Versuch einer wahrhaft republikanischen Regierung machen zu lassen; gedächten aber nicht, sich von der Vereinigung der Conservativen zurückzuziehen und würden insbesondere die Verbindung zwischen allen Gruppen der Rechten des Senats bei der Wahl der lebenslänglichen Senatoren aufrechthalten.

Bukarest, 18. Dezbr. Die Nachricht vom Tode Osman Pascha's ist vollständig unbegründet.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 17. Dezbr. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Bukarest gemeldet, die Circulardepesche der Pforte habe in den dortigen Kreisen der russischen Diplomatie einen ungünstigen Eindruck gemacht. Die in der Note enthaltene Accentuirung der zuzugestehenden „partiellen“ Reformen gegenüber den zugestandenen „allgemeinen“ Reformen, das Festhalten an der Integrität des ottomanischen Reiches, das Ansuchen um Mediation an und für sich seien verstimmende Momente. Dieselben rechtfertigten die seit Wochen in diplomatischen russischen Kreisen feststehende Ueberzeugung, daß nach dem Fall Plewnas auf ein aufrichtiges Entgegenkommen der Pforte noch nicht zu rechnen sei. Derselben Correspondenz wird aus Athen von heute berichtet, die Pforte habe, um die auf der Insel Kreta drohende Gefahr eines Aufstandes zu beschwören, sich entschlossen, der Insel die gleiche autonome Stellung zu gewähren, welche Samos besitzt. — In Athen hat gestern abermals eine Volksdemonstration zu Gunsten des Krieges stattgefunden.

Versailles, 17. Dezbr. Sitzung des Senats. Der Präsident Herzog v. Audiffret-Pasquier theilt den Tod des Generals Aurelles de Paladines mit. — Für die Berathung der 4 directen Steuern und die Bewilligung von zwei Zwölfteln des Budgets wurde die Dringlichkeit angenommen. Pouyer-Quertier theilte mit, die Finanzcommission werde zusammentreten und morgen ihren Bericht vorlegen können. — Auf eine Anfrage Galloni's erklärte der Ministerpräsident Dufaure, wenn der Senat morgen das Finanzgesetz votiren werde, so beabsichtige die Regierung die Generalräthe auf den 21. d. einzuberufen.

Paris, 17. Dezbr. Dem „Moniteur“ zufolge hat der französische Botschafter in Berlin, Marquis von Gontaut-Biron, sein Entlassungsgesuch eingereicht. — Das linke Centrum hat Léon Renault zum Vorsitzenden gewählt.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung vom 17. Dezember.

Vom Abg. Bachem ist ein Antrag betreffend die Polizeimaßregeln gegen die Gemeinde Marpingen eingegangen.

Das Haus beschäftigt sich mit der dritten Berathung des Staatshaushaltsetats für das Jahr 1878/79. — Eine Generaldebatte findet nicht statt.

In der Specialdebatte beklagt der Abg. Hundt v. Hafften die schwere Belastung der Domänenpächter, von denen die Staatsregierung bessere Bauten verlange als sie selbst auf den Domänen besitze.

Beim Etat des Ministeriums des Innern beklagt der Abg. Petri, daß nach den Erklärungen des Ministers Friedenthal bei der Fortführung der Verwaltungsreform zunächst die Einfügung der Staatsämter in die neue Verwaltungs-Organisation für den Osten erfolgen solle und daß die neuen Communalordnungen für die Westprovinzen vielleicht noch lange auf sich würden warten lassen, während namentlich die größeren Städte in Nassau einer Reform ihrer Verwaltung auf das Dringlichste bedürften. — Minister Friedenthal erkennt die Revisionsbedürftigkeit der Verwaltungszustände in den nassauischen Städten, namentlich in Wiesbaden an. Die Regierung werde in der nächsten Session entweder in der Form einer Novelle oder gleichzeitig mit den früher bezeichneten Verwaltungsreform-Vorlagen Vorschläge zur Abhilfe durch die Gesetzgebung machen. — Abg. v. Heeremann beschwert sich über die Absetzung des Abg. Schmidt (Hohenzollern) als Gemeinderath in Gammertingen, der wegen seiner ultramontanen Gesinnung disciplinarisch mit Absetzung bestraft sei. — Abg. v. Komierowski beklagt die polizeiliche Ueberwachung der polnischen Erwerbsgenossenschaften, deren Versammlungen wie politische behandelt würden, weil angeblich das deutsche Element von der Betheiligung ausgeschlossen sei. — Minister Friedenthal bemerkt, daß gerade die Art, wie diese national-polnischen Vereine gehandhabt und organisirt, und wie die national-polnischen Bestrebungen auf an sich ganz objective Gebiete übertragen würden, den Charakter dieser Vereine als einen politischen erscheinen läßt; nur infolge der Consequenzen dieser Zustände erfolge eine Ueberwachung dieser Vereine. — Abg. Kantak: Ich möchte doch den Minister bitten, daß er den Unterschied zwischen „national“ und „politisch“, der bei uns besteht, einmal recht gründlich prüfe und diesen Unterschied auch auf die Berichte der Posenschen Provinzial- und Localbehörden, die von einem solchen Unterschied wirklich sehr wenig Begriff zu haben scheinen, anwende. Ueberdies bitte ich den Beweis, daß in unseren Erwerbsgenossenschaften Politik getrieben werde, hier im Hause vorzulegen. Wenn dieser Nachweis geführt werden kann, so werden wir mit unseren Klagen schweigen. Abg. Eberty wünscht eine größere Anwendung der Gefangenenarbeit bei öffentlichen Bauten und eventuell den Bau von Baracken für die derartig Beschäftigten nach englischem Muster. — Abg. Windthorst (Meppen) beschwert sich darüber, daß man im Gefängniß in Trier die katholischen Gefangenen an den hohen Festtagen zu knechtischen Arbeiten heranziehe. — Der Minister Friedenthal verspricht eine Untersuchung des Falles. — Abg. Bertog macht dem Hause Mittheilung von den Angriffen, die er wegen seiner Kritik der neuen Verwaltungsorgane der Provinz Sachsen in dem amtlichen Blatte des Kreises Wernigerode erfahren habe. Insbesondere sei ihm in einem von der Redaction gezeichneten Artikel unter vielen Schimpfereien der Vorwurf der denunziatorischen Lüge gemacht, weil er gesagt habe, es seien Gutsbezirke muthwillig geschaffen worden. Er bittet demgemäß den Minister, nicht etwa um eine persönliche Satisfaction zu erhalten, sondern wegen der Würde der Staatsregierung, die Verbreitung derartiger Schmähungen gegen Abgeordnete in amtlichen Blättern zu inhibiren. Schließlich macht er zur Ergänzung seiner früheren Angaben darauf aufmerksam, daß neben der Bildung der Gutsbezirke auch noch die Art und Weise, wie man in Sachsen Amtsbezirke gebildet habe, nachtheilig wirke. Es sei doch die reine Wiedereinführung der Gutspolizei, wenn man in einem Dorfe, welches für sich einen Amtsbezirk bilde, den Wirthschaftsinspektor des Gutsbesitzers oder Pächters zum Amtsvorsteher ernenne.

Beim Etat der Eisenbahnverwaltung giebt der Handelsminister Achenbach die Erklärung ab, daß mit der Mehrforderung von zwei Directorenstellen bei der Ostbahn für die Verwaltung der Hinterpommerschen Bahnen die Regierung gleichzeitig den Antrag an das Haus habe richten wollen, die Verwaltung dieser Bahnen auf den Staat zu übernehmen. Seiner Ansicht nach habe nur der Mangel dieser Erklärung seitens der Regierung dahin geführt, diese beiden Stellen zu streichen. Das Haus werde Veranlassung nehmen, diese Position wieder in den Etat aufzunehmen. — Die Abg. v. Zedlitz-Neukirch und Hammacher beantragen, das Haus wolle, auf Grund der von der königlichen Staatsregierung soeben abgegebenen Erklärung, die beiden im Etat für die Ostbahn abgesetzten Directionsstellen durch Wiedereinstellung der Summe von 10 200 Mk in den Etat genehmigen. — Abg. v. Zedlitz führt aus, daß nach Beseitigung der formellen Zweifel kein Grund vorhanden sei, in materieller Beziehung der Regierung die geforderte Genehmigung zu versagen. Was die Form betrifft, in der diese Genehmigung eingeholt wird bei Gelegenheit der Bewilligung einer Etatsposition, so war dieses Verfahren seiner Einfachheit und Kürze wegen empfehlenswerth. Ein Präcedenzfall, durch Bestimmungen im Etat Akte legislativer Natur, deren Gegenstand mit dem Etat nicht in Verbindung steht, zu treffen, wird sich aus diesem Verfahren nicht herleiten lassen. — Abg. Schmidt (Stettin) führt aus, daß die Gesammtausgaben für die Hinterpommersche Bahn pro Kilometer billiger als auf anderen ihr im Verkehr gleichstehenden Bahnen sind, und es müsse die Staatsverwaltung später den Beweis führen, daß sie eben so umsichtig und eben so billig wie die Berlin-Stettiner Bahnverwaltung die Bahn leiten werde. — Abg. Richter (Hagen): Die heutige Erklärung des Handelsministers verstehe ich so, daß die Regierung sich im Falle der Ablehnung der Position zur Uebernahme der Hinterpommerschen Bahn nicht für berechtigt halten würde. Es ist jedoch durchaus nicht klar, ob das Haus die Uebernahme genehmigt, wenn es die verlangten Directorengehälter bewilligt. Was die materielle Frage anlangt, so hat das Haus sich nie für die Uebernahme der Bahn ausgesprochen, sondern es sind in diesem Sinne nur gelegentliche Monologe einzelner Abgeordneter gehört worden. Andere Bahnen, zu deren Uebernahme wir schon seit langer Zeit das Recht haben, sind nicht übernommen worden; daß aber gerade die Hinterpommersche Bahn weniger vortheilhaft verwaltet wird, als es durch den Staat geschehen würde, ist noch nicht bewiesen. Da nun die Angelegenheit keineswegs dringlich ist, so empfiehlt sich die Ablehnung der Position, und die Verweisung der Regierung auf den Weg der ordentlichen Gesetzgebung. — Abg. Lasker: Die constitutionelle Seite der Frage ist dadurch vollständig klar gestellt, daß die Regierung, wenn auch nur mündlich, den förmlichen Antrag gestellt hat, in Form der Bewilligung der Directorengehälter die Uebernahme der Bahn zu genehmigen. Eine allgemeine Zustimmung zu dem von der Regierung vertretenen Prinzip in der Eisenbahnfrage kann hierin allerdings nicht liegen, wie unsere Entscheidung auch nicht als Präjudiz gelten kann hinsichtlich der Regelung gesetzlicher Materien durch Etatsbewilligungen; indessen ist doch daran zu erinnern, daß wir schon viel wichtigere Organisationen, wie z. B. die Regierungen in Hannover und Schleswig-Holstein nur durch unsere Entscheidung zum Etat geschaffen haben. — Der Antrag v. Zedlitz wird hierauf angenommen.

Zu dem Etat des Handelsministeriums beantragt Abg. Rickert den in der zweiten Berathung gestrichenen Posten zum Bau eines Navigationsschulgebäudes in Geestemünde, 155 000 Mark, aufrecht zu erhalten, nachdem die Provinzialbehörde sich inzwischen für diese Anstalt ausgesprochen habe. — Minister Achenbach: Der Bericht der Provinzialbehörde kommt zu dem Resultat, daß es allerdings wünschenswerth sein würde, in Grohn eine Steuermannsklasse einzurichten; wenn diese Trennung jedoch nicht durchführbar sei, müsse man sich für Geestemünde entscheiden, weil die seemännische Bevölkerung in den letzten Jahren in dem dortigen Kreise zu-, im Kreise Osterholz dagegen abgenommen habe. Die Regierung bittet demnach die geforderte Summe zu bewilligen, in welchem Falle ja noch zu erwägen sein würde, ob sich etwa in Grohn eine Vorklasse einrichten läßt. — Der Antrag Rickert wird hierauf angenommen.

Zum Etat der Justizverwaltung beantragen die Abgg. Röckerath u. Gen.: „Die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung bezüglich der am Landgerichte zu Köln bestehenden, sich fortwährend steigernden Geschäftsüberbürdung geeignete Maßnahmen zu einer wirksamen Abhilfe unverzüglich ergreifen werde.“ — Die Abgg. Röckerath und Bachem schildern die Zustände bei diesem Gerichte, bei welchem die Verschleppung der Prozesse eine große Menge von Klagen und Unzuträglichkeiten hervorgerufen habe; nur eine Vermehrung des Richterpersonals könne Abhilfe schaffen. — Der Reg.-Commissar führt diese Verschleppungen nicht auf den Mangel an Richtern, sondern auf die Anwälte zurück, die nach dem rheinischen Rechte die Processe instruiren. Andere Gerichte, mit einer bedeutenden Geschäftslast, z. B. die in Trier und Bonn, könnten ohne große Anstrengung ihre Arbeiten erledigen. — Das Haus nimmt diese Resolution an.

Abg. Franssen bedauert, daß der Culturkampf auf dem Gebiete der Justiz große Härten hervorrufe; die Procuratoren der Rheinprovinz und Westfalen seien angewiesen, politische Prozesse in allen Fällen bis in die höchsten Instanzen zu verfolgen. — Geh. Ober-Justizrath Glaubitz leugnet dies entschieden; so lange er im Justizministerium sei, habe er von einer solchen Verfügung nichts gehört. — Abg. v. Ludwig verweist wiederum das Justizministerium auf die Schriften des Herrn Otto Glagau, die ein bedeutendes Actenmaterial für die Verfolgung der Gründer darbieten; Redner verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß diese Quelle eine unlautere sei, daß er sich zum Verbreiter von Verleumdungen hergegeben habe (Sehr wahr); er wolle aber auf weitere Ausführungen verzichten, weil der Präsident für die Zeit vor dem Weihnachtsfest eine Extralocomotive habe heizen lassen (Heiterkeit). Aber Lasker gegenüber wolle er constatiren, daß die Glagau'schen Bücher unwiderleglich seien (Gelächter). Das Kammergericht selbst habe in seinem Erkenntniß anerkannt, daß der Verfasser von durchaus lauteren Motiven geleitet worden sei. Lasker habe auch nicht vermocht, seinen früheren Behauptungen materiell entgegenzutreten; er habe vielmehr angefangen zu beten und einen unpassenden Bibelvers citirt (Heiterkeit). In der sächsischen Kammer seien die preußischen Richter angegriffen worden (Pfui!). Sei denn das so unbegründet? Die armen katholischen Geistlichen, die ihre Pflicht erfüllen, werden verurtheilt; die fetten schmunzelnden Gründer bleiben straffrei (Heiterkeit). Lasker habe nur einige conservativen Gründungen beleuchtet, die liberalen bei Seite gelassen. Er erwarte die Fortsetzung der Thätigkeit Laskers in dieser Beziehung. Redner führt dann noch in Bezug auf das Verhalten der Staatsregierung die Gründungen der Familie Förster in Grünberg an, bei der der Staatsanwalt nach seinen Ansichten seiner Pflicht nicht genügt habe. — Geh. Oberjustizrath Glaubitz weist diesen letzten Vorwurf zurück, bis substantiirte Beschwerden vorliegen werden. — Abg. v. Schorlemer-Alst: Der Abg. v. Ludwig hat nur für sich und ohne Zustimmung der Centrumsfraction, sowohl in Bezug auf den Inhalt als in Bezug auf die Art und Weise, wie er die Sache vorgetragen hat, gesprochen. (Beifall auf allen Seiten des Hauses.) — Abg. Lasker: Für dieses Haus dem Abg. v. Ludwig irgend ein Wort zu erwidern, ist beinahe ein lächerliches Unternehmen. Im Lande aber liest man diese Rede, die er mit seinen Genossen sich zusammengestellt hat, und hält sie für eine allgemeine Anklage, die hier keine Erwiderung finden kann. Der Abg. v. Ludwig denkt, seine Worte machten den tiefsten Eindruck. Zum Theil ist es wirklich die Indignation des Hauses, die dieses Schweigen hervorruft; ich werde bei einem bestimmten Theil der Rede nachweisen, daß das ganze Haus wohl einstimmig in der Indignation gewesen ist. Ich habe Hrn. v. Ludwig das letzte Mal gesagt, daß er sich hier zum Mundstück gewisser Behauptungen — Verleumdungen habe ich es nicht genannt — macht, die ich allerdings auf eine Linie mit Verleumdungen gestellt habe. Man entzieht sich der Verantwortlichkeit, spricht vom Hörensagen und behauptet dabei Dinge, die thatsächlich unrichtig sind und die, wenn man beweisen könnte, daß der Behauptende das Gegentheil wüßte, als Verleumdungen zu bezeichnen sind. Abg. v. Ludwig hat das vorige Mal erklärt, daß er für die Ehre des Hrn. v. Diest einstehe, ihn für einen Ehrenmann ersten Ranges erkläre, im Gegensatz zu dem Angriffe, den ich gegen das Verhalten desselben gerichtet hatte. v. Diest pflegte früher die Rolle zu spielen, die v. Ludwig jetzt spielt, daß er mich fortwährend am Rock zieht: ich möchte durchaus etwas thun gegen die Liberalen. Nun, es ist notorisch, daß v. Diest wegen ehrenrühriger Unwahrheiten, die er gegen den Reichskanzler verbreitet hat, von den Gerichten verurtheilt worden ist, freilich wegen Beleidigung und nicht wegen Verleumdung, und zwar deswegen nur wegen Beleidigung, weil die Anklage wegen Verleumdung das Wissen des Gegentheils beweisen muß, weshalb eine Verurtheilung wegen Verleumdung sehr schwer herbeizuführen ist. Bis auf diesen Beweis, daß v. Diest das Gegentheil seiner Behauptungen gewußt habe, waren alle Merkmale der Verleumdung festgestellt. Glagau habe ich nicht gelesen, aber aus einzelnen Mittheilungen über den Inhalt seines Buches habe ich ersehen, daß der Mann für buchhändlerische Speculationen alles zusammenträgt, was ihm hinterbracht wird. Den Abg. Richter hat er als Gründer bezeichnet, nämlich als Gründer der Reichsbank (Heiterkeit), den Abg. v. Bunsen wegen Gründung der Genossenschaftsbank, den Abg. Wehrenpfennig, weil er bei der „Spenerschen Ztg.“ betheiligt gewesen sei u. s. w. Einen Schriftsteller, der so lächerliches Zeug zusammenschreibt, lese ich nicht, dazu habe ich keine Zeit: ich bin auch kein Freund von Skandal und kaufe mir keine sensationellen Bücher. Außerdem kenne ich eine Thatsache, die mir den Appetit verdorben hat, etwas von Glagau zu lesen. Der Mann hat, als er bei einer Redaction einen Angriff gegen eine Privatperson, eine im deutschen Volke hoch geachtete Person anbringen wollte, und der Redacteur ihm das Manuscript zurückwies mit dem Bemerken, daß die Frau des Angegriffenen, welche zur Zeit noch am Leben war, an dieser Mittheilung Anstoß nehmen würde, erwidert: von der Frau weiß ich so viel, daß sie nicht wagen wird, gegen mich aufzutreten. Wenn ich von Jemand dergleichen weiß, dann lese ich keine Geschichten, mit denen er als Wahrer der öffentlichen Moral denuntiatorisch auftritt. Nur aus Interesse für die Frau nenne ich den Namen nicht; Ihr Unwillen würde auf's Höchste steigen, wenn Sie hören würden, gegen wen die Angriffe sich richten sollten. Aber, wenn Hr. Glagau, durch seinen Freund, den Abg. v. Ludwig, provocirt, die Nennung des Namens wird haben wollen, so stehe ich dafür. Ich habe von dem Buche das Bild gewonnen, daß der Verfasser sich hat einen Namen machen und Geld verdienen wollen; der Gegenstand war gerade Mode. Meine Aufgabe ist es nicht gewesen, etwa alle Gründungen in Deutschland zu untersuchen, sondern nur, mich mit Eisenbahnangelegenheiten zu beschäftigen. Das habe ich so vollständig gethan, daß, wie ich glaube, der Liste im Berichte der Untersuchungscommission nicht ein Gegenstand hinzugefügt werden könnte; es wäre denn, daß mir vielleicht einige Eisenbahnen, die hier zur Verhandlung gekommen, entgangen sind. Sämmtliche Untersuchungen sind mit allen zu Gebote stehenden Mitteln geführt worden. Ich habe dafür das Zeugniß aller Mitglieder der Untersuchungs-Commission angerufen, die in diesem und im anderen Hause sitzen, von denen ein Mitglied, v. Tettau, auf der äußersten Seite der conservativen Partei sitzt. Dennoch macht v. Ludwig mir heute wieder den Vorwurf, ich hätte mein Wort nicht eingelöst, und beleidigt damit — verleumdet darf ich nicht sagen, weil ich annehmen muß, daß er nicht weiß, daß er nicht die Wahrheit spricht — sämmtliche Mitglieder der Untersuchungs-Commission wider die offenkundigen Thatsachen. Er ist nicht im Stande gewesen in Bezug auf die Eisenbahnangelegenheiten auch nur Eines nachzuweisen, was überhaupt zu meiner Kenntniß gekommen und nicht zur Untersuchung gezogen worden ist. Endlich hat der Abg. v. Ludwig es für seine Pflicht als Volksvertreter gehalten, sich in diesem Hause zum Wiederholer der schweren Angriffe auf die preußische Justiz zu machen, mit denen jüngsthin particularistische Mitglieder der sächsischen Kammer vorgegangen sind. Mir verbietet leider die Geschäftsordnung hierfür den passenden Ausdruck zu gebrauchen. (Sehr wahr!) Zu meiner großen Freude hat der Abg. v. Schorlemer die Gemeinschaft mit solchem Verhalten eines Mitgliedes seiner Fraction zurückgewiesen, und dies war die Stelle, an welcher nach meiner Meinung sämmtliche Mitglieder des Hauses Indignation empfanden haben. (Sehr wahr!) Die Verfolgungen und Verurtheilungen von Geistlichen können doch keinen Vorwurf gegen die Justiz, sondern höchstens gegen die Gesetze bilden. (Sehr richtig!) Man muß den Abg. v. Ludwig kennen, man muß ihn auf der Tribüne gesehen haben (Heiterkeit), um zu begreifen, warum sich so wenige Männer entschließen, ihm zu entgegnen. Ich selber aber bin gezwungen, weil er fort und fort mit Verdächtigungen gegen mich auftritt. Es hilft nichts, mein Temperament zwingt mich dazu; vielleicht bleibt mein Verstand hinter meinem Temperament zurück. (Lebhafter Beifall.)

Bei dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung berichtet Abg. v. Limburg-Stirum als Referent der Budgetcommission über den Antrag der Abgg. v. d. Goltz und Gen. und beantragt: „Die Staatsregierung aufzufordern, dem im § 18 des Dotationsgesetzes aufgeführten Provinzial-Verbänden, Communalverbänden und Stadtkreisen diejenigen Beträge zu überweisen, welche aus den nach dem Erlaß des Dotationsgesetzes vorgenommenen Veräußerungen von Chausseewärter- und Einnehmerhäusern, sofern solche Zubehörungen der den Provinzial- beziehungsweise Communalverbänden überwiesenen Staatschausseen und chaussirten Straßen bildeten, der Staatskasse zugeflossen sind oder nach den abgeschlossenen Veräußerungsverträgen noch zufließen werden.“ — Das Haus tritt diesem Antrage bei.

Abg. Rickert stellt in Abrede, daß die Provinz in Folge unzureichender Zuwendungen an Provinzial-Dotationen für ihre Chausseen einen Zuschuß von 3 000 Mk. habe gewähren müssen, wie der Abg. Schlüter bei der zweiten Berathung des Etats behauptet habe. — Abg. Schlüter erklärt, daß die Dotation sich allerdings als unzulänglich für die nöthigen Chausseebauten erwiesen habe. — Geh. Regier.-Rath Schulz erwidert, der Provinziallandtag habe 1875 und im laufenden Jahre, ebenso wie schon 1873, die Aufbringung der 300,000 Mk. Beiträge für das Landarmenwesen und verwandte Zwecke beschlossen. Für Chausseen sei die Provinz Westfalen durch das Dotationsgesetz so reich bedacht worden, mit 2 006 000 Mk. oder 650 Mk. pro Meile, daß sie 1876 sogar Ersparungen davon gemacht habe.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Herrenhaus.

6. Sitzung vom 17. Dezember.

Zunächst steht zur Berathung der Gesetzentwurf, betreffend den Holzdiebstahl. — Referent Wever betont die Nothwendigkeit, die Strafbestimmungen über den Holzdiebstahl mit dem Strafgesetzbuch für das deutsche Reich und mit dem Forstpolizeigesetz in Einklang zu bringen. Er weist noch darauf hin, daß die außerordentlich große Zahl von Holzdiebstählen, es sollen jährlich bei den preußischen Gerichten über 400 000 abgeurtheilt werden, ein möglichst einfaches Verfahren erfordere. Die Zulässigkeit der landesgesetzlichen Regelung dieser Materie ist anerkannt. Graf zur Lippe: Unzweifelhaft wird das Gesetz vom Abgeordnetenhause nochmals zurückkommen, deshalb empfiehlt er jetzt die Annahme der Commissionsbeschlüsse en bloc. — Graf Brühl polemisirt gegen die Nachricht der „Nat.-Ztg.“, wonach die Commission die Bestimmungen der Regierungsvorlage vielfach verschärft habe. Die Commission ist mit der gerade entgegengesetzten Tendenz vorgegangen. — Prof. Dernburg constatirt ebenfalls seine Befriedigung über den Verlauf der Commissionsverhandlungen. Die Commissionsbeschlüsse sind milder und zweckmäßiger als die Regierungsvorlage, indem sie die leichten Frevel von den gemeingefährlichen Holzdiebstählen unterscheiden. — Bürgermeister Bredt weiß zwar, daß die Commissionsbeschlüsse vielfache Härten der Regierungsvorlage beseitigt haben, andererseits haben sie aber auch Härten hineingebracht, welche amendirt werden müssen. — Der Reg.-Comm. erklärt, daß die Regierung die Commissionsbeschlüsse acceptiren könne, wenn der Antrag des Fürsten zu Carolath-Beuthen zu § 1 angenommen wird.

In der Specialdebatte befürwortet zunächst zu § 1 Referent Wever die Aenderung des Wortes „Holzdiebstahl“ in „Forstdiebstahl“ und die Aufzählung von „Beeren und Pilzen“ unter denjenigen Gegenständen, deren Entwendung als Forstdiebstahl angesehen wird. — Fürst zu Carolath-Beuthen beantragt, letzteren Zusatz zu streichen und an Stelle dessen am Schlusse des Paragraphen folgenden Satz hinzuzufügen: „Werden und Sammeln von Beeren und Pilzen ist nur strafbar, wenn es dem Verbot des Waldeigenthümers zuwider geschieht.“ — Graf zur Lippe bekämpft diesen Antrag. Man expropriirt damit den Waldeigenthümer in Bezug auf Beeren und Pilze, wenn er nicht direct das Sammeln derselben verbietet. Diese Früchte sind aber eine Nebennutzung des Eigenthümers. — Prof. Dernburg tritt für den Antrag ein, indem er betont, daß nach der allgemeinen Meinung des Volkes das Sammeln von Beeren und Pilzen so wenig strafbar ist, daß es hart wäre, dasselbe ohne ausdrückliches Verbot des Waldeigenthümers als Forstdiebstahl zu bestrafen. — Fürst zu Carolath-Beuthen constatirt aus seiner Erfahrung als Waldeigenthümer, daß durch das Sammeln von Beeren und Pilzen den Forsten kein Schaden zugefügt wird. Er wünscht den betreffenden armen Sammlern

ihren spärlichen Verdienst nicht unnöthig zu verkümmern, zumal es ja jedem Waldeigenthümer freisteht, das Sammeln zu verbieten. — Graf Brühl erkennt in diesem Antrage die Anfänge communistischer Ideen. Will der Fürst Carolath mildthätig sein, dann mag er Erlaubnißscheine ausstellen. Denkt er daran, daß die vielen Beerensammler den Jäger sehr incommodiren, da er sich fürchten muß, eine Büchse loszuschießen? Dieser Antrag schürt den Neid der besitzlosen gegen die besitzenden Klassen. — Hr. Bredt constatirt, daß beim Sammeln von Beeren und Pilzen nach dem Volksbewußtsein der dolus des Diebstahls fehlt. — Hr. Gobbin will namentlich für Görlitz nicht zugestehen, daß das freie Sammeln von Beeren und Pilzen eine stehende Observanz sei. Praktisch ist es unmöglich, ein Verbot wirksam bekannt zu machen. während leicht Erlaubnißscheine ausgegeben werden können. Durch den Antrag wird auch dem Waldeigenthümer die Möglichkeit entzogen, durch Erweisung von Wohlthaten sich mit den Umwohnern in ein freundliches Verhältniß zu setzen. — Graf Itzenplitz vermißt in dem Antrage die nöthige Bestimmung über den Publikationsmodus des Verbotes — Der Reg.-Commissar hält die bedingungslose Fassung der Commission für nicht zweckmäßig, Gerade in den armen Waldgegenden findet die arme Bevölkerung in der arbeitslosen Zeit durch Beerensammeln einen spärlichen Verdienst. Der Antrag beschränkt den Waldeigenthümer in seinen Eigenthumsrechten nicht. — v. Simpson-Georgenburg hält es für die Aufgabe des Hauses, die lockeren Eigenthumsbegriffe nicht noch mehr zu verwirren und bittet den Antrag abzulehnen. — v. Dechend vermag nicht einzusehen, wie man das gelegentliche Pflücken einer Blume oder Beere als Diebstahl charakterisiren kann. Er will deshalb nur Streichung der Worte „Beeren und Pilze" ohne den vom Fürsten Carolath beantragten Zusatz. Der Reg.-Comm. glaubt nicht, daß der gestellte Antrag den Gedanken der Regierung vollständig trifft. Er schlägt vor, hier nur die Worte „Beeren und Pilze" zu streichen und die Schlußbestimmung in dem Forstpolizeigesetz zu regeln. — Hr. Bredt beantragt für den Fall der Ablehnung des Antrags Carolath folgenden Zusatz zu § 1: „Bei Entwendung von Beeren und Pilzen findet die Verfolgung nur auf Antrag des Eigenthümers statt" — § 1 wird unverändert nach den Beschlüssen der Commission angenommen, nachdem der von Bredt beantragte Zusatz in namentlicher Abstimmung mit 34 gegen 33 Stimmen abgelehnt war.

§ 3 zählt die unter erschwerenden Umständen verübten Forstdiebstähle auf, welche mit doppelter Strafe belegt werden sollen.

v. Kleist-Retzow will unter diese Fälle auch denjenigen aufnehmen, wenn der Thäter die Ausantwortung der zum Forstdiebstahl bestimmten Werkzeuge verweigert. Diese Werkzeuge sollen nach § 16 von den Forstbeamten confiscirt werden. — Geh. Rath Oehlschläger hält nach den Erfahrungen der Staatsregierung diesen Antrag für unnöthig. Die Forstbeamten sind durch § 117 des Strafgesetzbuches genügend geschützt. — v. Kleist-Retzow weist darauf hin, daß nach richterlichen Entscheidungen zur Bestrafung auf Grund des § 117 des Strafgesetzbuches ein vorausgegangener Kampf erforderlich sei. Dem will sein Antrag vorbeugen. — § 3 wird mit dem Antrage Kleist angenommen.

§ 4 lautet in der Fassung der Commission: „Der Versuch des Forstdiebstahls und die Theilnahme (Mitthäterschaft, Anstiftung, Beihilfe) an einem Forstdiebstahl oder an einem Versuche werden mit der vollen Strafe des Forstdiebstahls bestraft." — v. Bernuth beantragt folgende Fassung: „Der Versuch des Forstdiebstahls und die Beihülfe zu einem Forstdiebstahle oder zu einem Versuche desselben werden mit einer nach Maßgabe der §§ 44 bezw. 49 des Strafgesetzbuchs zu ermäßigenden Strafe bestraft, welche jedoch niemals unter Einer Mark betragen darf." — Referent Wever befürwortet die Gleichstellung des Versuchs mit der vollendeten That, wenn auch abweichend von den Grundsätzen des Reichsstrafgesetzbuches, aus praktischen Gründen: die Grenze zwischen Versuch und vollendeter That sei oft und namentlich in dem beabsichtigten summarischen Verfahren schwer zu bestimmen. Dabei fehle bei der angedrohten absoluten Strafe der Maßstab für die Minderung, und praktische Härten würden nicht entstehen, da in den meisten Fällen auch die volle Strafe nicht über eine Mark geben würde. Auch andere Specialgesetze, z. B. das Gesetz vom 26. März 1856 über die unbefugte Aneignung von Mineralien, bestraften den Versuch mit der vollen Strafe der vollendeten That. In Holzdiebstahlssachen sei es gegenwärtig nach dem Gesetz vom 2. Juni 1852 bestehendes Recht, das sich in der Praxis bewährt habe. — v. Bernuth wendet dagegen ein, daß hierin das Gesetz vom 2. Juni 1852 der Vorschrift des damals geltenden preußischen Strafgesetzbuches, welches Versuch und vollendete That mit gleicher Strafe bedrohe (§ 32. l. c.) gefolgt sei, daß die Härte dieses Grundsatzes schon bei der Berathung des Gesetzes vom 2. Juni 1852 die Commission des Herrenhauses veranlaßt habe, zu jenem § 5 den Zusatz vorzuschlagen, daß es dem Richter überlassen bleibe, unter Umständen die Strafe bis auf die Hälfte der vollen Strafe, jedoch niemals unter 10 Sgr. herabzusetzen. Dieser Zusatz sei damals von der Staatsregierung wesentlich aus dem Gunde bekämpft, weil er mit dem Grundsatze des gemeinen Strafgesetzes nicht in Einklang stehe. Jetzt verlange das Reichsstrafgesetz im § 44 für den Versuch eine mildere Strafe, als für die vollendete That, während es den Versuch von Uebertretungen vollständig straflos läßt. Wenn es auch zulässig sei, in dem der Landesgesetzgebung freigelassenen Forstdiebstahlsgesetze andere Bestimmungen zu treffen, so sei doch kein Grund vorhanden, hier nicht mit dem gemeinen Recht in Einklang zu bleiben. — Geh. Rath Oehlschläger bittet aus den vom Vorredner und dem Referenten vorgebrachten Gründen den Antrag Bernuth abzulehnen. Auch das bestehende Holzdiebstahlsgesetz weicht von den früheren Prinzipien des preußischen Strafgesetzbuches ab. — § 4 wird nach Ablehnung des Antrages Bernuth in der Fassung der Commission angenommen.

Die §§ 23—25 handeln von denjenigen Forstbeamten, welche ein für allemal für ihre Aussagen bei Forstdiebstählen vereidigt werden können. — Referent Wever bemerkt, nach der Reichsgesetzgebung sei es zulässig, in Forstdiebstahlssachen das Verfahren auch bei der Eidesleistung selbstständig zu regeln. Die häufige Ableistung des körperlichen Eides schade dem Ernst der Sache, und die nöthige Feierlichkeit sei beim Lärm an den Forsttagen nicht zu erzielen. Die Erfahrung habe eine leichtsinnige Versicherung auf den Amtseid, namentlich auch bei Forstbeamten, nicht ergeben. Prof. Derenburg hebt hervor, daß nach der Reichsstrafprozeßordnung jeder Zeuge und Sachverständige seine Aussage durch einen Eid zu bekräftigen habe und daß die Berufung auf den Diensteid oder einen andern ein für allemal geleisteten Eid nicht stattfinden solle. Von diesem wohlerwogenen Grundsatze in Forstdiebstahlssachen abzuweichen, sei kein hinreichender Grund vorhanden. Die diesmalige Versicherung auf einen allgemein geleisteten Eid unterscheide sich nur in der äußern Form von einer jedesmaligen Eidesleistung und gewähre weniger Vertrauen und Zuverlässigkeit, wie diese. Dabei passe die Versicherung auf den Diensteid nicht recht zu der in der Strafprozeßordnung jetzt als Regel vorgeschriebenen Vereidung vor und nicht nach der Vernehmung. Auch sei die häufige Eidesleistung in derselben Sitzung dadurch zu vermeiden, daß der in mehreren Sachen zu vereidende Zeuge für alle diese Sachen zusammen vereidet werde, wie dies bei rheinischen Gerichten schon jetzt Praxis sei. — Die Paragraphen werden in der Fassung der Commission angenommen.

Auch die übrigen Paragraphen des Gesetzes werden in der Fassung der Commission und demnächst das Gesetz im Ganzen angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

Danzig, 18. Dezember.

Gestern trat das Abgeordnetenhaus mit beschleunigtem Tempo in die dritte Berathung des Budgets ein. Unterwegs fielen gleichwohl, wie gewöhnlich, manche Früchte vom Baum, die während der zweiten Berathung noch nicht hatten reif werden wollen. Dazu gehörte vor Allem die Ertheilung der nunmehr vom Handelsminister förmlich nachgesuchten Genehmigung zur Uebernahme des Betriebes auf den hinterpommerschen Bahnen, welche auf Antrag der Abgg. Hammacher und v. Zedlitz-Neukirch mit großer Mehrheit erfolgte. Mit erheblicher Mehrheit wurde auf Antrag der Budgetcommission die Staatsregierung aufgefordert, den Ertrag der seit dem Erlaß des Provinzialdotationsgesetzes verkauften Chausseewärterhäuser den Provinzen herauszuzahlen Der Finanzminister, obwohl anwesend, schwieg dazu. Im weiteren Verlauf der Verhandlung nahm sich der ultramontane Abg. v. Ludwig heraus, seine früheren vagen Gründeranklagen und obendrein die schmählichen Verdächtigungen des preußischen Richterstandes in der Dresdener Ersten Kammer zu wiederholen, wurde aber durch den Abg. v. Schorlemer-Alst verleugnet und durch den Abg. Lasker gebührend zurechtgewiesen.

Vorgestern war in Berlin die Nachricht verbreitet, daß das Entlassungsgesuch des Oberkirchenraths-Präsidenten Dr. Herrmann bereits angenommen sei. Wie man uns schreibt, bestätigt sich diese Nachricht nicht; wenigstens ist Solchen bis jetzt Nichts davon bekannt, die es wohl ihrer Stellung nach wissen müßten. Man schreibt uns: „Bei der Beurtheilung der Folgen dieses eventuellen Ereignisses muß man übrigens die sachliche Frage von der persönlichen scheiden. Nicht sowohl die Verabschiedung Herrmann's, als vielmehr das Verlassen der von demselben verfolgten Bahn in der Kirchenleitnng würde voraussichtlich die Wirkung haben, den Cultusminister ebenfalls an Rücktritt denken zu lassen. In einer personellen Solidarität befindet der letztere sich offenbar nur mit dem Fürsten Bismarck."

Offiziös wird heute geschrieben, daß fast Alles, was bisher über das Entlassungsgesuch Herrmann's conjecturirt ist, lediglich auf Erfindung beruhe Dies zeige schon der Umstand, daß bis auf den heutigen Tag eine amtliche Erörterung über das Gesuch Herrmann's noch gar nicht stattgefunden habe. Es liege kein Grund vor, die Entscheidung über ein persönliches Gesuch zu einer prinzipiellen Frage zu machen. „Daß bei der Regelung der Angelegenheit die verfassungsmäßige Stellung des Cultusministers zur vollen Geltung kommen wird, unterliegt keinem Zweifel." Diese offiziöse Auslassung scheint anzudeuten, daß der Conflict eine günstige Lösung finden wird, welcher die Stellung unseres leitenden Staatsmanns von „hinter der Front" her hat untergraben wollen.

Weiter wird heute offiziös geschrieben: „Wie es sich mit den Gerüchten über die angeblich bevorstehenden Ministerveränderungen verhält, zeigt schon der Widerspruch, in welchem sich die Blätter befinden, welche darüber berichten. So behauptet heute die eine Montags-Zeitung: der Minister Dr. Friedenthal sei zum Handels-Minister und Herr v. Bennigsen zum Minister des Innern bestimmt, während die andere Montags-Zeitung wissen will, daß Dr. Friedenthal jetzt definitiv Minister des Innern werden würde. In Wahrheit ist von einer Entscheidung in Bezug auf die definitive Besetzung der Stelle des Ministers des Innern zur Zeit überhaupt nicht die Rede. Nicht anders steht es mit der Neubesetzung der Stelle des Finanzministers. Die pessimistische Auffassung der Situation ist überall im Weichen begriffen; denn sie beruhte nie auf ernstlichen Gründen."

Daß auf Grund der unklaren Lage manches Detail in der Presse gefabelt worden, ist sicher. Wenn nun, da der Himmel sich zu klären beginnt, alle dunkeln Wolken gar nicht dagewesen sein sollen, so wird dies den Offiziösen schwerlich Jemand glauben. Daß von den Hintertreppen aus die Vorfälle in dem lokalen kirchlichen Leben Berlins benutzt wurden, um unsere gesammte Politik und deren Träger aus den Angeln zu heben, daß damit einerseits Herrmanns Entlassungsgesuch und andererseits sowohl das Pronunciamento des Herrn v. Meyer und die sirenenhaften Lockungen des Herrn Windthorst im Abgeordnetenhause zusammenhingen, wird auch von solchen geglaubt, die einen tiefern Einblick in die Lage haben. Was in letzter Zeit von neuen Veränderungen im Ministerium gefabelt worden ist, davon haben wir gar nicht Act genommen. Nur die Stellung des Handelsministers scheint uns nach den Eisenbahndebatten im Abgeordnetenhause eine derartig gelockerte geworden zu sein, daß derselbe schwerlich als Minister die nächste Reichstagssession überleben wird.

Man konnte sich den Jammer und die Erbitterung der Ultramontanen über den unerwarteten Ausgang der französischen Krise im voraus denken; aber die kopflose Verzweiflung, in welcher die „Germania" sich windet, übertrifft doch alle Erwartungen. Das Berliner Jesuitenblatt hat die Entrüstung, mit welcher es die von der deutschen liberalen Presse an den Thaten der Männer des 16. Mai geübte Kritik als eine ungebührliche Einmischung in die innern Angelegenheiten der Franzosen zurückwies, ganz vergessen, es übt heute seinerseits diese Kritik mit einem Eifer und einer Interessirtheit, als ob Herr Veuillot selbst in ihm die Feder führte. Mit größerer Brutalität, als unter dem Ministerium Broglie-Fourtou, ist in Frankreich, wenn man vom offenen Bürgerkriege und vom nackten Staatsstreich absieht, Recht und Gesetz niemals mißhandelt worden; aber das fromme Organ der deutschen Ultramontanen meint dieser Regierung „Mangel an Entschlossenheit" vorwerfen zu müssen. Mehr Entschlossenheit hätte nur durch den gewaltsamen Bruch des Rechts, durch den Staatsstreich in aller Form bekundet werden können. Nach der Ansicht der „Germania", deren französische Freunde auch in ihrer politischen Handlungsweise, wie sie versichert, nur einer „religiösen Pflicht" gehorchen, hätten also Mac Mahon und seine Minister ihren Eid verletzen, zum offenbaren Verbrechen schreiten müssen. Daß sie es nicht gethan, daß andererseits auch die Bevölkerung sich während der ganzen Dauer der Krise nicht zu Ausschreitungen hat hinreißen lassen, daß im Großen und Ganzen Alles im gewohnten ruhigen Gleise fortgegangen, scheint der „Germania" schier unfaßbar zu sein. So sehr aber fällt sie aus der im letzten Frühjahr angenommenen Rolle, daß sie die in Frankreich zur Zeit sich vollziehenden Thatsachen „auch für Deutschland" „bedeutungsvoll genug" findet, „um unsere ernsteste Aufmerksamkeit herauszufordern." Wenn unmittelbar nach dem 16. Mai ein liberales Blatt also sprach, so schrie der ganze Chorus der ultramontanen Presse in Deutschland über frivole Kriegshetzerei. Wie seltsam sich inzwischen doch Alles geändert hat! — In der That, besser, als durch die Jeremiade der „Germania", läßt sich kaum veranschaulichen, wie schwer der Ultramontanismus sich durch die Unterwerfung Mac Mahons unter den Willen des französischen Volkes getroffen fühlt. Seit dem 16. Mai galt Frankreich den Politikern des Vaticans als der Punkt des Archimedes, von welchem aus die moderne Welt sich aus den Angeln heben ließe. Der 13. Dezember hat die ganze Rechnung von Grund aus über den Haufen geworfen. Man wird das freilich nicht Wort haben wollen; man wird die neueste Aera in Frankreich als ein rasch vorübergehendes Entwickelungsstadium hinstellen, nach dessen Ueberwindung der Sieg der „göttlichen Autorität," mit welchem Namen das Jesuitenthum seine Herrschaftsgelüste zu verdecken sucht, um so sicherer und vollständiger sein werde. Aber die letzten 7 Monate haben die Thatsache unumstößlich festgestellt, daß der Clericalismus dermalen in Frankreich bei weitem nicht die Macht besitzt, um die politische Gewalt voll und ganz an sich zu reißen, und namentlich, um die auswärtige Politik zu beherrschen. Die Constatirung dieser Thatsache ist von doppelt schwerer Bedeutung in einem Zeitpunkte, da an der Spitze der katholischen Hierarchie jeden Augenblick die schwerste Krise eintreten kann.

Der vorgestrige Exceß der magyarischen Türkenfreunde in Pest ist tumultuöser gewesen, als die gestrige telegraphische Nachricht dies zugestand. Er artete in einen argen Krawall aus. Die Fenster der Ministerpalais wurden eingeworfen, den Ministern wurde eine Katzenmusik gebracht, Gaslaternen wurden zertrümmert; später kam es auf dem Karlsplatz zu Thätlichkeiten, einige Excedenten wurden verhaftet. Graf Andrassy wurde „Metternich" genannt und ihm vorgeworfen: er verleugne Ungarn. Tausendstimmige Pereats auf Tisza und Andrassy wurden mehrfach wiederholt. Als Ministerpräsident Tisza die Deputation nicht empfing, wollten zwei Leute mit Gewalt in seine Wohnung eindringen, wurden aber hinausgeworfen. Wie überall in solchen Fällen, war auch in Pest die Polizei unsichtbar. Als die Fenster im Ministerpalais eingeworfen wurden, nahte Militär, worauf die Helden die Flucht ergriffen. Gestern ist der Krawall in der Kammer besprochen worden. Tisza hat die Freunde der Excedenten heimgeleuchtet.

Ein Telegramm der „Daily News" aus Werbitza vom 15. d. besagt: Heute erfolgt der Abmarsch von 40 000 Russen nach Orkhanie. Nach anderen Nachrichten wollen die Russen den Balkan erst überschreiten, nachdem noch neue Verstärkungen eingetroffen sind.

Ueber die Stellung Englands zu der die Mediation betreffenden türkischen Circularnote wird von gestern aus London gemeldet: „Die englische Regierung, stets zur Friedensvermittlung bereit, betrachtet sich in dem gegenwärtigen Falle besonders verbunden, in diesem Sinne zu handeln, weil der türkische Antrag auf ihre eigene Veranlassung erfolgte. Indessen soll das Cabinet von der Türkei Zugeständnisse für Rußland verlangen, ohne welche die Vermittelung aussichtslos wäre; solche scheinen aber von der Pforte noch nicht angeboten zu sein. Wie verlautet, ist das Cabinet vorerst bestrebt, zu ermitteln, wie weit sich ein gemeinsames Vorgehen der Unterzeichner des Vertrags von 1871 erzielen ließe. Stellte sich heraus, daß an ein gemeinsames Vorgehen nicht zu denken, so würde das Cabinet suchen, die Mitwirkung einer oder zweier Mächte zu erlangen. Anscheinend ist hierbei Oesterreich in's Auge gefaßt. Oesterreich soll Serbien eine sehr scharfe Zurechtweisung, es heißt sogar, mehr als eine Zurechtweisung, zugesandt haben."

Das „Reutersche Bureau" meldet aus Konstantinopel, die Antwort Italiens auf die Note der Pforte betreffend die Mediation solle entgegenkommend und freundschaftlich sein, Italien wünsche lebhaft die Wiederherstellung des Friedens und werde sich wegen der Mediation mit den übrigen Mächten ins Vernehmen setzen. Diese englisch gefärbte Meldung ist nach der bisherigen Stellung Italiens wenig wahrscheinlich. Die „Agence Havas" theilt denn auch mit, Italien habe lediglich seine Geneigtheit ausgesprochen, sich den Schritten der andern Mächte anzuschließen.

Deutschland.

△ Berlin, 17. Dezbr. Das vielerwähnte Kasernirungsgesetz wird doch noch die nächste Reichstagssession beschäftigen. Bekanntlich hatte es längere Zeit den Anschein, als ob man die Sache vertagen, wenn nicht ganz aufgeben wollte, und es sprach dafür u. A. eine Erklärung, welche in der badischen Kammer von Seiten des Ministeriums abgegeben worden war. Inzwischen hat sich doch die Meinung Geltung verschafft, daß der jetzige Zustand der Unterbringung der Truppen der deutschen Armee nicht mehr haltbar sei, und die Gründe, welche im vorigen Jahre für das Gesetz geltend gemacht worden waren, doch zu gewichtig sind, um eine weitere Vertagung des so wichtigen Gesetzes rechtfertigen zu können. Schon im Laufe dieser Woche soll in den Bundesrathsausschüssen die Angelegenheit Gegenstand der Berathung werden. Es ist nicht bekannt geworden, daß der vorjährige Entwurf, dessen Annahme wegen Einfall des Sessionsschlusses nicht mehr möglich war, eine Umarbeitung erfahren hat. Jedenfalls wird der Entwurf in der Form, wie er dem Reichstage zugegangen, auch die Grundlage der Ausschußberathungen bilden. Gleichzeitig werden die Anträge von Sachsen, Baden und Mecklenburg, welche auf Entschädigung Kasernenbauten dieser Staaten gerichtet sind, mit zur Berathung gestellt werden. — Wir haben bereits mitgetheilt, daß in den Ausschüssen des Bundesraths die demselben vorgelegten Entwürfe über das Apothekengesetz Gegenstand der Berathung waren. Wie wir hören, ist dieselbe noch nicht abgeschlossen, und es sind noch mancherlei Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit ist es indeß noch keineswegs als sicher zu erachten, daß es zu einer Vorlage an den Reichstag kommen wird. — Der frühere langjährige hiesige englische Militär-Bevollmächtigte General Walker ist unter Ernennung zum General-Lieutenant vom 1. Januar k. J. ab zum Chef des Militär-Unterrichts-Wesens in England ernannt worden. Wohl nicht mit Unrecht wird in hiesigen militärischen Kreisen diese Ernennung darauf zurückgeführt, daß General Walker sich während seiner hiesigen Thätigkeit ganz speciell mit dem deutschen Militär-Unterrichtswesen bekannt gemacht hat.

* S. M. Glattdecks-Corvette „Ariadne", 6 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän v. Werner, ist am 16. d. M. in Rio de Janeiro eingetroffen. An Bord Alles wohl.

— Nach den statistischen Mittheilungen des Justizministeriums betrug in den acht älteren Provinzen des preußischen Staats am Schlusse des vorigen Jahres die Zahl des Beamtenpersonals der Justizbehörden im Ganzen 24 294. Davon waren 3405 etatsmäßige Richter (69 beim Obertribunal, 328 bei den Appellationsgerichten der sieben Provinzen mit Ausschluß der Rheinprovinz, 2734 bei den Gerichten erster Instanz in denselben Provinzen, 274 bei den Gerichten im Bezirke des Appellhofs zu Köln, mit Ausschluß der Beamten bei den Handelsgerichten), ferner 246 Beamte der Staatsanwaltschaft, 151 diätarisch beschäftigte und 8 unbesoldete Assessoren, 1937 Referendare, 8369 Subalternbeamte ausschließlich der Lohnschreiber und der im kölnischen Bezirke von den Secretären und Gerichtsschreibern bezahlten Hilfsbeamten; 4114 Lohnschreiber, 4550 Unterbeamte und 1514 Rechtsanwalte, Notare, Advokaten und Advokat-Anwalte (nämlich 16 beim Obertribunal, 72 bei den Appellgerichten ohne Köln, 1026 bei den Gerichten erster Instanz und 400 im Bezirk des kölnischen Appellhofes).

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Dezbr. Das Abgeordnetenhaus hat die Einsetzung eines aus zwölf Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Untersuchung darüber, wie das Vereins- und Preßgesetz von Seiten der Regierung gehandhabt werde, mit 125 gegen 63 Stimmen abgelehnt. Der Minister des Innern erklärte bei der vorausgegangenen Debatte, die Regierung werde sich bezüglich der Handhabung der Gesetze nicht einschüchtern lassen, die besitzende und die arbeitende Bevölkerung wolle Ruhe und könne sich darauf verlassen, daß sie in ihrem Besitze und in dem Erwerbe durch Arbeit werde geschützt werden. — Das Herrenhaus nahm die Gesetzentwürfe betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben und die Bestreitung der Staatsausgaben vom 1. Januar bis Ende März 1878 debattelos an, ferner die Gesetze über das Ausgleichs- und das Zollprovisorium nach den Anträgen der Commission conform den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und schließlich das Gesetz über die Besteuerung des Branntweins mit mehreren meritorischen Aenderungen. (W. T.)

Pest, 17. Dezbr. Unterhaus. Der Abg. Szontagh beantragte eine Untersuchung wegen der gestrigen Demonstration. Ministerpräsident Tisza erklärte, die Regierung könne nicht dulden, daß in Ungarn über die innere und auswärtige Politik durch Straßendemonstrationen entschieden werde, es sei Pflicht der Regierung, das Vertrauen zu Ungarn zu erhalten, er rechne auf den Patriotismus jedes Bürgers, die Regierung werde eventuell mit pflichtmäßiger Strenge einschreiten. (W. T.)

— Nach einer Meldung der „Polit. Corresp." betragen die Einnahmen aus den directen Steuern vom Januar bis einschließlich October 1877 73 217 000 Fl. und ergeben somit gegen die Einnahmen in der gleichen Periode des Vorjahres ein Plus von 206 000 Fl. Die Einnahmen aus den indirecten Steuern betragen 137 070 000 Fl, also 2 120 000 Fl. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres

Frankreich.

Paris, 17. Dezbr. Dem Vernehmen nach soll der Polizeipräfect Voisin durch den früheren Polizeipräfecten Albert Gigot ersetzt werden, an Stelle des Seinepräfecten Duval würde der Senator Herold treten. — Im 9. Pariser Arrondissement ist an Stelle Grévy's, der für den Jura angenommen hat, Emile de Girardin mit großer Majorität zum Deputirten gewählt worden.

Italien.

Rom, 13. Dez. Die Vorbereitungen für das Conclave sind getroffen und die Zimmer, welche die Cardinäle bewohnen werden, hergerichtet, ebenso wie diejenigen der Conclavisten. — Sämmtliche päpstlichen Nuntien, mit Ausnahme jenes von Lissabon, haben dem Cardinal Simeoni detaillirte Berichte über die Unterredungen zukommen lassen, welche sie in Bezug auf den Gesundheitszustand des Papstes mit den betreffenden Regierungen gehabt haben. Die Regierungen wünschen sowohl von den Nuntien, als auch von ihren eigenen Repräsentanten in Rom über das Befinden des Heiligen Vaters in steter Kenntniß erhalten zu werden. Cardinal Simeoni hat, der „Italie" zufolge, nach einer Berathung mit mehreren Collegen, und unter Anderem mit dem Cardinal-Kämmerer Pecci, den Nuntien die Antwort ertheilt, daß er, wie schon früher, sie Tag für Tag von dem Gesundheitszustand des Papstes werde in Kenntniß setzen lassen, und daß ebenso auch die Repräsentanten der Mächte in Rom selbst jederzeit auf Verlangen alle Auskünfte erhalten würden.

England.

London, 15. Dezbr. Frankreich soll der englischen Regierung vorgeschlagen haben, den jetzigen Handelsvertrag vorläufig auf fünf Jahre zu verlängern. — Die in Folge des großen Detectiveprozesses angekündigten Reformen im Polizeiwesen kommen allmälig zum Vorschein. Es ist den verschiedenen Polizeistationen soeben ein Befehl zugegangen, welcher allen Polizei-

ten untersagt, Geschenke von Privatleuten anzunehmen. Wünschen Privatleute Polizisten für besondere Leistungen zu belohnen, so müssen sie die ihnen zugedachten Gelder an die obere Polizeibehörde einzahlen, welche bei Jahresschluß darüber verfügen wird und allerdings die besonderen Dienste, für welche die Zahlungen erfolgt sind, vornehmlich zu berücksichtigen verspricht. — Zur thatsächlichen Einführung der Pickelhaube in das englische Heer ist nunmehr endgiltig der 1. April festgesetzt worden. An jenem Tage sollen 30 Infanterieregimenter und mehrere Artillerie-Brigaden die neue Kopfbedeckung zugetheilt erhalten. Nach neuerer Bestimmuug behalten die Füsilierregimenter vorerst ihre beliebte „Busbys" (Bärenmützen), denen viele Vorzüge nachgerühmt werden und die wesentlich leichter sind, als sie aussehen. Auch die neue englische Pickelhaube soll leichter sein als die deutsche. — Die große Vieh-Ausstellung in der Agricultur-Hall hat unendliche Massen von Zuschauern angelockt. Am Mittwoch erschienen über 40 000, am Donnerstag 34 615 zahlende Besucher. — Die Abbruchsarbeiten an der Temple Bar haben begonnen. Vor Jahresende soll das alte Bauwerk beseitigt werden.

— 17. Dezbr. Heute findet abermals ein Ministerrath statt. — Die Königin hat nach dem dem Premier, Lord Beaconsfield, abgestatteten Besuche beschlossen, nicht nach Osborne überzusiedeln, sondern die Weihnachtsfeiertage in Windsor zuzubringen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 17. Dezbr. Die Ankunft des Kaisers in der Residenz wird am 22. d. M. erwartet. — Ein Telegramm der „Neuen Zeit" schildert die traurige Lage, in der sich die Verwundeten und Kranken in Plewna bis zur Einnahme der Stadt befanden und meldet, daß zu deren Pflege jetzt ausreichende Maßregeln getroffen seien. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 16. Dezember. Der englische Vertreter, Layard, erklärt die Behauptung der türkischen Journale, er habe bei der Pforte über die Friedensbedingungen sondirt, für unbegründet. — Derselbe hat die Aufmerksamkeit der Pforte auf den Umstand gelenkt, daß der Sklaventransport seit dem Abschluß des Vertrags mit Aegypten über Tripolis gehe und beantragt, daß der Gouverneur von Tripolis durch einen Firman des Sultans und ein Schreiben des Großvezirs angewiesen werde, jedes Sklavenschiff mit Beschlag zu belegen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 17. Dezember. Kaiser Alexander ist heute Mittag 11½ Uhr unter Kanonendonner und Glockengeläute hier eingetroffen und von der Fürstin, dem Minister Cogalnischeanu, dem Clerus sämmtlichen Behörden und den Vertretern der Stadt am Bahnhof empfangen worden. Auch der Reichskanzler Fürst Gortschakoff war am Bahnhofe anwesend. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit enthusiastischen Hurrahrufen — Die Deputirtenkammer hat das Militär-Pensionsgesetz votirt. — Fürst Karl wird am Donnerstag in Nikopolis die Adresse des Senats und der Deputirtenkammer entgegennehmen. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 16. Dezbr. Zu Gunsten des Krieges gegen die Türkei fanden heute hier öffentliche Kundgebungen statt, die Polizei und die Gensdarmerie zerstreuten die Menge. (W. T.)

Amerika.

Washington, 13. Dezbr. Gouverneur Irwin von Californien erklärt in seiner Botschaft an die Legislatur, daß die Anwesenheit von Chinesen zu einem unwiderstehlichen Conflict Anlaß gegeben hat, daß, wenn den Chinesen weiter unbeschränkte Einwanderungsfreiheit gestattet wird, ihre Civilisation die amerikanische überwuchern dürfte, falls sie durch Verträge geschützt werden. Die unmittelbare Gefahr besteht nach dem Gouverneur darin, daß der Conflict zu scharf und die Regierung dadurch außer Stand gesetzt wird, den Chinesen den Schutz zu gewähren, zu welchem sie die Verträge und die Menschlichkeit berechtigen. Die Centralregierung der Union sollte für die Beseitigung des Vertrages sorgen, welcher den Chinesen unbeschränkte Einwanderungsfreiheit zusichert. Demnach räth der Gouverneur der californischen Legislatur, zu diesem Ende beim Congreß und bei dem Präsidenten zu petitioniren.

Die neueste westindische Post berichtet über die Entdeckung einer Verschwörung in Guatemala. Siebzehn Personen wurden hingerichtet. Die Rädelsführer waren Major Kopeski, ein Ungar, der Chef der Artillerie; Capitän de Leon Rodas, sein Untergebener im Commando, Don Jose Lara Pavon, Don Enriquez Guzman, ein Gerichtssecretär, und Gabriel Aguilar, ein reicher Priester. Die Verschwörer, etwa 100 an der Zahl, beabsichtigten, sich um Mitternacht in der Artilleriekaserne zu versammeln, wo sie von Kopeski eingelassen und bewaffnet werden sollten. Präsident Barrios, dessen Familie und Minister sollten ermordet werden, dann sollte der Pöbel bewaffnet, den Kaufleuten eine Zwangsanleihe auferlegt und eine neue Regierung eingesetzt werden. Kapitän Rodas sollte der neue Präsident werden, Major Kopeski aber, weil er ein Ausländer, nur der erste Minister. Nach der Entdeckung des Complots wurde Kopesky zuerst verhaftet. Er bat um sein Leben und lieferte der Regierung eine Namensliste seiner Mitverschwörer. Durch kriegrechtliches Urtheil wurden 5 Soldaten verschiedener Grade, die sich der Verschwörung angeschlossen, am 5. November, und 12 Rädelsführer darunter Kopesky, Rodas und Aguilar, am 17. November durch Pulver und Blei hingerichtet

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* Ueber die türkischen Vertheidigungsmaßregeln gegen Serbien schreibt man aus Nisch, 7. Dezember. Nisch ist jetzt der Mittelpunkt energischer militärischer Vorkehrungen nach doppelter Richtung. Es werden von hier aus Mannschaften nach Sofia geführt, außerdem werden alle möglichen Kräfte aufgeboten, um der von Serbien drohenden Gefahr begegnen zu können. Von den im Nischer Sandschakate rekrutirten 8600 waffenfähigen Männern sind bis heute 6000 nach Sofia dirigirt worden. Der Nationalität nach besteht die ausgehobene Mannschaft zumeist aus Ottomanen und Arnauten; den Christen dagegen wurde die Verpflichtung auferlegt, die Truppen mit allerlei Kleidungsstücken zu versehen. Diese Kriegssteuer ist bereits die vierte innerhalb 8 Monaten Trotzdem wurde das Geforderte geliefert. Der Weisung des Seraskierates gemäß wird eifrig daran gearbeitet, Nisch in einen vertheidigungsfähigen Zustand zu setzen. Bis jetzt bestand die Besatzung der hiesigen, ziemlich ausgedehnten Festung blos aus fünf Tabors Redifs, einer Compagnie Jäger und 200 Sappeurs. Daß diese Garnison zur Vertheidigung von Nisch absolut nicht ausreichen kann, ist selbstverständlich. Nach Ausspruch eines englischen Obersten, der sich hier seit einigen Tagen aufhält, müßte man wenigstens 6—7000 Mann in die äußeren und inneren Werke werfen. Hafiz Pascha hat daher aus Mitrovitza 4 Bataillone Redifs hierhergeschickt und von den Mustehafiz des Nischer Sandschakates wurden 2600 Mann hier zurückbehalten. Außerdem werden dieser Tage 6 Bataillone aus Tscherkessen formirt werden, welche aus Klein-Asien nach dem Paschalik von Sofia dirigirt wurden. Vor Allem wurde die Ausbesserung der bestehenden, sowie die Errichtung neuer Befestigungen in Angriff genommen. Zwei englische Offiziere leiten die Arbeiten in Goritza und Mramor; die gleichnamigen Forts werden bedeutend erweitert, in südlicher und nördlicher Richtung dieser Forts werden Schanzen aufgeworfen und 4 neue Redouten errichtet. Einer Anordnung Mehmed Ali's zufolge soll Nisch für 12 000 Mann auf 6 Monate verproviantirt werden. Zwei Intendanz-Offiziere aus Konstantinopel haben bereits den Ankauf von Mehl begonnen. Die hiesige serbische Kirche wurde zu einem Kriegsmagazin umgestaltet. Für die angekauften Nahrungsmittel zahlt man natürlich mit Kaimes. Bis jetzt verfügen die Intendanz-Delebüten Ismail Bey und Hamdi Effendi über 100 000 Oka Pekfimet, 50 000 Oka Reis, 2 000 000 Oka Mehl und 8000 Oka Honig. Auch wird viel Heizmaterial angesammelt.

Konstantinopel, 17. Dezember. Nach hier vorliegenden Nrchrichten haben die Russen westlich von Kamardi eine neue Schanze errichtet, es war abermals Schneefall eingetreten. Eine russische Truppenabtheilung hat sich bei Taschkessen in der Nähe von Sofia gezeigt, ist aber wieder zurückgegangen; die Bevölkerung der Provinz Kassowa ist zum Zweck der Vertheidigung bewaffnet worden. — Mahmud Damat Pascha ist zur Besichtigung der Balkan-Befestigungen von hier abgereist. — Aus Erzerum wird gemeldet, zwei russische Divisionen hätten eine combinirte Bewegung ausgeführt, um die Verbindung mit Trapezunt abzuschneiden und Erzerum von Norden her anzugreifen.

Petersburg, 17. Dez. Gestern und heute fand bei Schipka starkes Gewehr- und Artilleriefeuer statt, heute dauerte dasselbe trotz des starken Nebels von 3 bis 5½ Uhr Nachmittags. Drei Granaten explodirten in einer türkischen Batterie, welche darauf schwieg.

Wien, 17. Dezbr. Wie der „Presse" aus Sistowo gemeldet wird, wäre im Kriegsrath beschlossen worden, daß die rumänische Armee nicht über den Balkan gehen solle. Die russischen Operationen behufs des Ueberganges über den Balkan würden erst beginnen, wenn alle Verluste und Abgänge bei der Armee in Bulgarien ersetzt und die rumänischen Lazarethe evacuirt sein werden. Aus Tiflis geht demselben Blatte die Nachricht zu, Fürst Melikoff habe offiziell mitgetheilt, daß der Aufstand in Daghestan unterdrückt sei.

Danzig, 18. Dezember.

* Eine plötzlich eingetretene Störung im Betriebe der Druck-Maschinen machte es gestern Abends zur Unmöglichkeit, die ganze für die Post bestimmte Auflage unserer Zeitung noch rechtzeitig herzustellen. Diejenigen unserer auswärtigen Leser, denen in Folge dieses Unfalles die gestrige Abend-Ausgabe verspätet zugegangen, bitten wir deshalb um Entschuldigung.

* Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist auf eine seitens betheiligter Eltern an die betreffende Stelle gerichtete Anfrage heute die Benachrichtigung hier eingegangen, daß der hiesigen Gewerbeschule in Bezug auf die Befähigung ihrer Schüler zum einjährig freiwilligen Militärdienst dieselben Berechtigungen eingeräumt sind, in deren Besitze sich die reorganisirten Gewerbeschulen zu Königsberg und Potsdam befinden.

* Mit der in den Tagen vom 3. bis 5. Mai in Danzig stattfindenden Provinzial-Thierschau und Maschinen-Ausstellung soll bekanntlich eine Mastvieh-Ausstellung verbunden werden. Für dieselbe ist jetzt von der Hauptverwaltung des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe das Programm und der Prämiirungsplan aufgestellt worden. Es werden danach für diesen Theil der Ausstellung 5000 Mk. Prämien zur Vertheilung kommen. Für Mastkälber sind Prämien von 20 bis 60 Mk., zusammen 150 Mk.; für Färsen und Stärken Preise von 50—150 Mk., zusammen 600 Mk.; für Kühe jedes Alters solche von 100 bis 200, zusammen 1000 Mk.; für Ochsen unter drei Jahren solche von 50—150, zusammen 600 Mk.; für Ochsen über drei Jahren solche von 100—200, zusammen 1000 Mk.; für Bullen jedes Alters solche von 100—150, zusammen 650 Mk.; für Schafe und Hammel aller Racen solche von 25 bis 60, zusammen 600 Mk.; für Schweine aller Racen solche von 40—80, zusammen 400 Mk. ausgesetzt. Außer diesen Geldpreisen kommen noch 5 silberne und 10 broncene Staatsmedaillen zur Vertheilung. Die Anmeldungen müssen bis zum 15. März 1878 erfolgen und sind an den Generalsecretär Hrn. Dr. Oemler in Danzig zu richten.

* Der heute hier erschienene „Reichsanz." enthält folgende Bekanntmachung des Reichskanzleramts vom 17. d. M.: Der Bezirksregierung zu Bromberg ist die telegraphische Anzeige zugegangen, daß im Kreise Inowrazlaw ein Fall von Rinderpest vorgekommen sei. Die vorgeschriebenen Absperrungsmaßregeln sind von dem Landrathsamte zu Inowrazlaw sofort verfügt, auch behufs näherer Constatirung des Sachverhältnisses die erforderlichen Anordnungen getroffen worden.

* Die Stadt- und Kreisgerichts-Räthe Nippold und Huhn in Danzig sind zu Mitgliedern der Kaiserlichen Disciplinarkammer hierselbst ernannt worden.

* Von Neujahr ab wird im telegraphischen Verkehr mit den Niederlanden und Helgoland der Worttarif eingeführt werden. Bei den deutschen Telegraphenanstalten wird für das gewöhnliche Telegramm auf alle Entfernungen zur Erhebung gelangen: 1. eine Grundtaxe von 40 Pfennig für jedes Telegramm, 2. eine Worttaxe bei den nach den Niederlanden gerichteten Telegrammen von 10 Pfennig, bei den nach Helgoland gerichteten Telegrammen von 15 Pfennig für das Wort.

* Im hiesigen Bildungs-Verein gab gestern Abend Herr Dr. Wallenberg in dem von ihm gehaltenen Vortrage eine interessante Charakteristik der Lebensalter, in welcher er u. A. auch auf die große Wichtigkeit einer zweckmäßigen Ernährung kleiner Kinder für die ganze spätere Entwickelung hinwies. In den ersten drei Lebensjahren sei die physische und geistige Entwickelung so groß, daß alle späteren geistigen und körperlichen Entwickelungsprozesse dagegen als Kleinigkeit zu bezeichnen seien. Der übrige Inhalt des Vortrages war reich an fesselnden Betrachtungen und theils ernsten, theils launigen Reflexionen, in welche der Redner überall beherzenswerthe Rathschläge für die Lebensweise der Menschen auf den betreffenden Altersstufen einflocht. — Nach der üblichen Fragebeantwortung theilte der Vorsitzende noch mit, daß am zweiten Feiertage das Weihnachtsfest für die Mitglieder des Vereins und ihre Familien durch eine theatralische Kinder-Vorstellung und Christbescherung für die Kinder der Mitglieder, ferner am 12. Januar das sechste Stiftungsfest des Vereins durch einen ernsten Festact und darauf folgendes Abendessen begangen werden soll.

* Bei der heute abgehaltenen Revision des städtischen Leihamts ergab sich, daß seit dem 15. Novbr d. J. die Anzahl der Pfänder um 651 Stück, die Beleihungssumme um 6989 Mk. heruntergegangen ist und demnach der Abschluß am 15. Dezember einen Bestand von 22 025 Pfändern, beliehen mit 234 468 Mark, nachweist.

* Wie schon in der heutigen Morgenausgabe mitgetheilt ist, hat die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses die 337 Petitionen mit 40 000 Unterschriften, welche die Aufhebung der Maigesetze verlangen, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Zu diesem Kapitel sind nun aus unserer Provinz noch Petitionen aus Neustadt und Pelplin von dortigen katholischen Einwohnern zugegangen. Ebenso sind zu der Frage der Land- und Amtsgerichte, welche — wie ebenfalls mitgetheilt — in der betr. Commission bereits in der dritten Lesung endgiltig, und zwar durchweg nach den Beschlüssen der zweiten Lesung erledigt ist, aus unserer Provinz nachträglich noch folgende Petitionen eingegangen: betr. Etablirung eines Landgerichts in Marienburg von Kreistagsmitgliedern des Kreises Stuhm, in Bezug auf das Landgericht zu Elbing vom dortigen Kreis-Ausschuß, in Bezug auf das Landgericht zu Lyck vom Kreis-Ausschuß des Kreises zu Oletzko, in Bezug auf das Landgericht zu Allenstein von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung und vom Kreis-Ausschuß zu Allenstein. Magistrat und Stadtverordnete zu Krojanke verlangen ferner die Etablirung eines Amtsgerichts daselbst. Die Subalternbeamten des Kreisgerichts zu Pillkallen beantragen ferner, auch den Subalternbeamten, welche bei der neuen Gerichtsorganisation nicht zur Verwendung kommen, das volle Gehalt zu belassen. Dasselbe beantragen in Bezug auf sämmtliche Justizbeamten die Subalternbeamten des Kreisgerichts zu Tilsit. Einen Antrag auf Einschränkung der Wanderlager und Waarenauctionen mittelst erhöhter Besteuerung derselben zu Gunsten der Communen resp. des Staats hat die Handelskammer zu Braunsberg gestellt; endlich beantragt der Kreisausschuß zu Insterburg, dafür einzutreten, daß Fiscus den Preis für eine Waldfläche, welche seitens des Kreises zur unentgeltlichen Abgabe an die Tilsit-Insterburger Eisenbahn erworben worden, ermäßige.

** [Polizeibericht vom 18. Dezember.] Verhaftet: der Arbeiter G. wegen Mißhandlung; die unverehelichte K., der Arbeiter B., die Knaben K., R., K. und die unverehelichte D. wegen Diebstahls; die Fleischergesellen R., F., G. und der Arbeiter B. wegen Mißhandlung und Hausfriedenbruchs; der Arbeiter K wegen Sachbeschädigung; 19 Obdachlose, 3 Bettler, ein Betrunkener, 4 Dirnen. — Gestohlen: dem Kaufmann N. durch die unverehelichte N. eine Quantität Taback; dem Fleischermeister D. durch die Frau W. ein Stück Schweinefleisch. — Strafantrag ist gestellt: gegen den Uhrmacher U. wegen Unterschlagung; gegen den Arbeiter S. wegen Mißhandlung; gegen den Fuhrmann B. wegen Erpressung; gegen den Stauer Z. wegen Bedrohung; gegen den Commis M. wegen Betruges; gegen den Schankwirth L. und Bäckermeister K. wegen Mißhandlung. — Gefunden: 1 Wollhäubchen auf dem Holzmarkte; 2 halbseidene Tücher auf der Heiligen Geistgasse.

Carthaus, 17. Dezbr. Wie man dem „Ges." von hier schreibt, haben auf Anregung der Regierung zu Danzig die Lehrer des diesseitigen Kreises durch Zahlung von jährlich 1 M. pro Person eine Kreislehrerbibliothek gegründet. Die Regierung hat eine Beihilfe versprochen. — Der vor guten acht Tagen im 84. Lebensjahre verstorbene Rittergutsbesitzer v. Kleist auf Rheinfeld war bis Anfangs der 1850er Jahre Landrath unseres Kreises. Er gab diesen Posten auf, als das Landrathsamt nach Carthaus verlegt wurde.

(=) Culm, 17. Dezbr. Am Schlusse der vergangenen Woche hatten wir hier ein großes Feuer, welches in den Lagerräumen des Kaufmanns Max Gehrmann mitten auf dem Markte ausgebrochen war und so rasch um sich griff, daß auch alsbald die benachbarten Hintergebäude davon ergriffen wurden und total niederbrannten. Zum Glück war eine windstille Nacht und den angestrengten Bemühungen unserer freiwilligen Feuerwehr, sowie unserer jungen, bei solchen Gelegenheiten stets opfermuthigen Gymnasiasten haben wir es zu verdanken, daß man das Feuer nach mehreren Stunden endlich Herr wurde. In letzterer Zeit war die Existenz unserer freiwilligen Feuerwehr, die sich schon bei mannigfachen Gelegenheiten recht gemeinnützig erwiesen hat, insofern gefährdet, als der Commandeur derselben, Kaufmann Albert Ewe, der eifrige Begründer und Leiter des Vereins, aus weiter nicht bekannt gewordenen Gründen sein Amt niederlegen wollte. Die Stadtverordnetenversammlung hat ihm aber in ihrer letzten Sitzung ein einstimmiges Vertrauensvotum über seine bisherige Thätigkeit als städtischer Feuer-Commissarius ausgesprochen, und so ist Hoffnung vorhanden, daß derselbe seinem wichtigen Amte erhalten bleiben wird. — Nachdem die hiesige Polizeiverwaltung in Uebereinstimmung mit der Gemeindevertretung ihre Verordnung, betreffend den Hundemaulkorbzwang wieder aufgehoben, hat die Stadtverordneten-Versammlung nun auf Antrag des Magistrats die Einführung einer Hundesteuer von 4 M. pro Jahr genehmigt. — Der letzte Viehmarkt war weniger stark besucht als die früheren; es mochten ca. 80 Stück Rindvieh, 20 Pferde und 10 Ziegen zum Verkauf gestellt gewesen sein, doch fanden sie rasch willige Käufer. Im Fettviehhandel war das Geschäft nicht belangreich, doch wurden von einem Händler 1500 Pfund schwere junge Ochsen auf 100 Tage gegen 180 M. Futtergeld pro Haupt in einem Marstall des Kreises eingestellt.

Thorn, 17. Dezbr. Die gestern vom Handwerker-Verein veranstaltete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten war sehr zahlreich besucht. Von 40 Lehrlingen waren 73 Gegenstände ausgestellt, die zum Theil viel Fleiß und Geschick erkennen ließen. — Auf der Mocker hat sich gestern ein etwa 23jähriges Mädchen, die Tochter eines dortigen Besitzers, durch Phosphor, welchen sie von Streichhölzchen abschabte, vergiftet. — Bei der heutigen Ergänzungswahl für die Handelskammer wurden die Herren Adolph, Gieldzinski, Schirmer und Moskiewicz, sowie der Vorsteher der polnischen Creditbank, Dr. v. Donimirski, wiedergewählt.

Insterburg, 16. Dez. In der Justiz-Commission des Abgeordnetenhauses ist für Insterburg einstimmig ein Landgericht in Aussicht genommen. Eine Petition von unserer Seite hat dabei eigentlich nicht vorgelegen, vielmehr ist nur im letzten Moment, als Hr. Bürgermeister Horn, der mit dem Abgeordneten unseres Kreises, Hr. v. Saucken, während der betreffenden Verhandlungen in telegraphischer Verbindung stand, erfuhr, daß unsere Nachbarstadt Gumbinnen in einer Petition behauptet habe, daß sowohl bei uns wie in Gumbinnen die Räumlichkeiten für das Landgericht neu auszuführen seien, da unser Schloß, in dem sich jetzt das Appellationsgericht befindet, zu Kasernenzwecken umgebaut werden soll, eine Richtigstellung dieser Behauptungen dahin erfolgt, daß nur ein Theil des Schlosses zur Kaserne gemacht werden solle, die bisher von dem Appellationsgericht benutzten Lokalitäten aber für das Landgericht zur Verfügung ständen. — Der seiner Zeit von einigen Stadtverordneten gestellte Antrag, daß fernerhin auch Kaufmannslehrlinge die obligatorische Fortbildungsschule besuchen müßten, wenn sie nicht das elementare Maß allgemeiner Bildung besitzen, wird jedenfalls abgelehnt werden. Bei der auf Grund dieses Antrages erfolgten Prüfung der Handlungslehrlinge waren die Resultate allerdings ziemlich beschämend (12 von 40 Examinanden mußten der obligatorischen Fortbildungsschule zugewiesen werden), jedoch hat sich in Folge dieses Antrages der Besuch der facultativen und obligatorischen Fortbildungsschule gehoben und wir können des immerhin lästigen Zwanges daher entbehren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 17. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen per Dez. 207 Br., 205 Gd., per April-Mai per 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd. — Roggen per Dezbr. 151 Br., 150 Gd., per April-Mai per 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 77, per Mai per 200 ℔ 73¼. — Spiritus flau, per Dez. 41, per Jan.-Febr. 41¼, per April-Mai 41¼, per Mai-Juni per 1000 Liter 100 pCt. 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,90 Br., 11,75 Gd., per Dezbr. 11,75 Gd., per Januar-Febr. 12,25 Gd. — Wetter: Regen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Dezember.

Weizen loco flau, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	170-245 M. bez.
roth	120-134℔	200 225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth . .	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 M.
Auf Lieferung 126 ℔. bunt per Dezember 214 M. Gd., per April-Mai 220 M. Br., 216 M. Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 2000 ℔
Inländischer und unterpolnischer 128—135 M., russisch 124 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 M.
Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 141 M. Br., 139 M. Gd., inländischer 140 M. bez.

Gerste loco per Tonne von 2000 ℔ große 111/12℔ 169 M., kleine 100/1℔ 138 M., russ. 100℔ 130 M., Futter- 123/7 M.

Erbsen loco per Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 127 M.

Hafer loco per Tonne von 2000 ℔ russ. 195 M.

Raps loco per Tonne von 2000 ℔ 240 M.

Leinsaat loco per Tonne von 2000 ℔ fein 250 M.

Spiritus loco per 10,000 pCt. Liter 47,50 M. bez. u. Br.

Frachten vom 10. bis 17. Dezember.

Nach Danzig resp. Neufahrwasser. Für Kohlen: von Burntisland nach Holm 6 £ per Kiel. — Für Dampfer von Danzig: 3s Antwerpen 3s—2s 9d, London.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Br., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103 60 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,70 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,30 Gd. 4pCt. do. do. 94,50 Gd. 4½ pCt. do. do. 100,90 gem.

Aus Sachverständigen-Kreisen.

Danzig, den 18 Dezbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: SW.

Weizen loco war am heutigen Markte in flauer Stimmung bei sehr mäßiger Zufuhr und ungenügender Qualitätsauswahl, doch sind mehrere Partien feine Gattungen zu unbekannt gebliebenen Preisen vom Speicher gehandelt worden. Im Allgemeinen waren die heute bewilligten Preise gegen gestern gedrückt und wurde die Stimmung gegen Schluß des Marktes namentlich für die abfallende und ausgewachsene Waare sehr flau. Bezahlt ist für Sommer- 117℔ 182 M., 123℔ 202 M., bunt und hellfarbig 1 1/2, 124℔ 205—212 M., blauspitzig 125℔ 180 M., hellbunt 124—130℔ 218—228 M., glasig 12—130℔ 221—224 M., hochbunt und glasig 128/9℔ 225, 226 M., 130℔ 230 M., weiß aber krank 118℔ 180, besseren 120℔ 215 M., fein weiß 131℔ 245 M. per Tonne. Russischer Weizen fand mäßige Beachtung zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für Kubanka 122/3℔ 160, roth abfallend besetzt 115/6—120℔ 170 M., weniger besetzt 175 M., besserer 119, 121℔ 180, 182 M., roth Winter- 123/4℔ 190, 195 M., besserer 124, 126℔ 200 M., roth milde 124, 129℔ 201, 205, 210 M., Victoria 130, 132℔ 202 M., fein roth milde 129, 131/2℔ 215, Sendomirca glasig 127/8℔ 226, weiß 131/2℔ 243 M. per Tonne. Termine fast ohne Angebot. Dezember 214 M. Gd., April-Mai 220 Br., 216 M. Gd. Regulirungspreis 214 M.

Roggen loco bleibt flau und schwer verkäuflich, mußte auch wieder billiger abgegeben werden. 122℔. mit Geruch brachte 130 M., 121℔. 129 M., 120/1℔. 131½ M., 123℔ 134 M., 125℔ 136 M., russischer 113℔ 117 M., 118℔ 122 M. per Tonne. Termine stiller, April-Mai, unterpolnisch, 141 Br., 139 M. Gd., inländischer 140 bez. Regulirungspreis 130 M. — Gerste loco flau, große 105—111/2℔ 145 bis 169 M. nach Qualität, kleine mit Geruch 101℔. 135 M., gute 100℔ 138 M., russische 101—106℔. 130 M., Futter- 123 bis 127 M. per Tonne bez. — Erbsen loco russische Futter- 127 M. per Tonne. — Hafer loco russischer, ordinairer 95 M. per Tonne. — Buchweizen, russ., 99 M. — Raps loco 240 M., Leinsaat 250 M. per Tonne bez. — Dotter loco russischer zu 217 M. per Tonne verkauft. — Spiritus loco 47,50 M. bez. und Br.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17.	4	337,67	0,0	WNW., leicht, hell u. wolkig.
18.	8	338,88	— 0,3	SO., „ diesige Luft.
	12	339,31	— 0,1	SO., „ bedeckt.

The Singer Manufacturing Co., New-York.

Grösste Nähmasohinenfabrik der Welt.

Die Original Singer-Nähmaschinen sind die beliebtesten und leistungsfähigsten Maschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke und eignen sich deshalb besonders als nützliche

Weihnachtsgeschenke.

Besondere Kaufvortheile: Kleine Anzahlung und wöchentliche Abzahlung von Mk. 2 an, ohne Erhöhung des Preises; bei Baarzahlung 5 Procent Rabatt. Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden in Zahlung angenommen. Gründlicher Unterricht gratis.

Urtheil der Jury der Philadelphia-Weltausstellung über die Original Singer-Nähmaschinen:
„Eine vorzügliche Familien-Nähmaschine, welche die größte Anzahl der bewährtesten mechanischen Erfindungen in sich vereinigt; Einfachheit der Construction; Solidität der Ausführung; ausgezeichnete Güte der Arbeiten; Vielseitigkeit in den Leistungen; Originalität und Vollkommenheit des Ganzen."

Warnung. — Wie jede vorzügliche Waare werden auch die Original Singer-Maschinen vielfach nachgemacht. Da jedoch der Mißbrauch des Namens „Singer" und der Fabrikmarke der Singer Company in letzterer Zeit wieder so sehr überhand genommen hat, wie es durch viele gerichtliche Confiscationen solcher nachgemachter Maschinen mit gefälschten Marken erwiesen ist, und da die gesuchte Täuschung sogar so weit geht, daß einzelne Fabrikanten, um dem Gesetze aus dem Wege zu gehen, ihren eingetragenen Marken von runder Form, die sie auch für ihre sonstigen Maschinen benutzen, bei Nachahmungen von Singer-Maschinen aber die gleiche ovale Form geben, die diejenigen der Singer Company, und ferner auf den Arm in englischer Schrift „The Singer Maschine" schreiben, so sehe ich mich genöthigt, darauf aufmerksam zu machen, daß jede echte Singer Nähmaschine auf dem Arm derselben mit der vollen Firma: The Singer Manufacturing Co. bezeichnet ist, sowie die vorstehende Fabrikmarke trägt, und außerdem von einem mit meiner Unterschrift — G. Neidlinger — versehenen Certificat (Ursprungszeugniß) begleitet ist. Alle sonst unter dem Namen „Singer" ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Danzig, Langgasse 44. G. Neidlinger, Danzig, Langgasse 44.

Englische Regenschirme, Engl. Reisedecken und Plaids, Englische Regenröcke, Herren-Unterkleider, Seidene-Cachenez

empfiehlt in größter Auswahl billigst

Langgasse 67. F. W. Puttkammer.

Am 18. d. Mts. wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
1627) **J. Leßheim.**

Statt besonderer Meldung.
Heute Abends 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Meta, geb. Zernecke**, von einem Knaben entbunden.
Kl. Schönbrück, den 15. December 1877.
1645) **L. Krueger.**

Heute Abend 5¾ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut.
Flatow, den 17. December 1877.
Kreisrichter **Hahn** und Frau.

Gestern wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Schwadtke** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Graudenz, d. 17. December 1877.
1612) **Hugo Burchardi.**

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 9¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Zilcke**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Memel, den 16. December 1877.
1638) **Albert Radig.**

Statt jeder besonderen Meldung
Helene Sudermann,
Hugo Schönwald
Verlobte.
Tiegenhof im Dezember 1877. (1610

In R. v. Decker's Verlag, Marquardt und Schenck in Berlin C., Niederwallstr. 22, ist soeben erschienen:

Friedrich-Wilhelm III. und Louise König und Königin von Preußen,
220 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben von
Werner Hahn.
Dritte Auflage.
8. geheft. Preis 1,80 M., gebunden 2,60 M. Früher sind von demselben Verfasser erschienen:

Friedeich, der Erste König in Preußen. Dritte Auflage. 1876. 8. Mit einem Titelbilde, geh. Preis 2,25 M., gebunden 3,10 M.

Hans Joachim von Zieten, Königlich preußischer General der Kavallerie, Ritter des schwarzen Adlerordens, Chef des Regiments der Königlichen Leibhusaren, Erbherr auf Wustrau. Vierte Auflage. 1867. 8. Mit 5 Illustrationen, geh. 0,90 M. Eleg. gebd. 1,60 M.

Kunersdorf, am 12. August 1759. 1852. 13 Bog. 8. Mit 1 Titelbilde und 4 Plänen, geh. Preis 1,80 M., gebunden 2,60 M.

Zu beziehen in Danzig durch
L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert.

Weinhandlung
Bernhard Fuchs,
Gr. Scharrmachergasse No. 7,
Holst. Austern.

Avis.

Mein Buchhalter **George Rindfleisch** ist seit 8 Tage nicht mehr in meinem Geschäft. (1672
Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse.

Eine silberne Herrenuhr an silberner Kette, ist am 17. d., Abends, auf dem Wege von der Röpergasse nach Langgarten verloren worden.
Gegen Belohnung abzugeben Langgarten 79. (1663

Der Ausverkauf

über die Restbestände meines Tapisserie-Geschäfts
wird zu jeden nur annehmbaren Preisen **Gr. Gerbergasse 12, 1 Tr.**, fortgesetzt.

Stickereien, fertige Wollwaaren, vorgez. Weißwaaren, Holz-, Korb-, Blech- und Leder-Waaren, Kurzwaaren 2c.

E. Dräger, Gr. Gerbergasse No. 12, 1 Tr.

Zu
Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl besonders **fein angekleideter Puppen und Täuflinge,** sowie **Puppenköpfe in Wachs** und **Porzellan,** mit **Frisur und Puppenschmuck;** ferner erlaube mir mein gut gewähltes Lager von **Kinderspielsachen** in Erinnerung zu bringen.

W. Unger,
Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeist-Thor.
(1620

Zu Weihnachts-Einkäufen

mache ich auf mein Cigarren-Lager in größter Auswahl besonders aufmerksam.

Sämmtliche Sorten sind in Kisten à 25, 50 und 100 Stück vorhanden.

Johann Wiens Nachf.
II. Damm 14.
Commandite Langgarten Nr. 4.

Große Auction

Lange Brücke No. 11, zwischen Brodbänkenthor und Frauenthor.

Donnerstag, d. 20. u. Freitag, d. 21. December,
von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage aus einem aufgelösten Lager meistbietend gegen baare Zahlung versteigern:

3—400 Pelzgarnituren in Nerz, Iltis, Bär, Zebra, Bisam, Fee, Schuppen, Canin 2c., Kindergarnituren, sowie alle Sorten Felle zum Besetzen, Fußkörbe, Jagdtaschen.

Ferner eine große Partie fertige Herrengarderoben und Manufacturwaaren bestehend in: **Unterzieh-Herrenröcken,** Hosen in schwarz und couleurt, Westen in diversen Stoffen, weißen und bunten Oberhemden, Vorhemden, wollenen Jacken, **Reste diverse Buckskins,** bunten und weißen Taschentüchern, Shawls und Cachenez, sodann die ganze Ladeneinrichtung, Tombank, Repositorium, Westenspind und Lampen.

W. Ehwaldt, Auctionator,
1668) Bureau: Altstädt. Graben 104.

Echte Theerkapseln
eigenes Fabrikat a Schachtel 40 und 75 ₰; **weiche Gelatine-Kapseln** mit einem Theelöffel voll Ricinusöl, Leberthran 2c. (sehr leicht und geschmacklos hinunterzuschlucken) sind stets vorräthig in der **Raths-Apotheke** in Danzig. (1637

Eine Partie
Stearin- & Paraffinkerzen
a 45 und 48 ₰ pro Pack bei
Hermann Riese,
Kohlenmarkt 28.

Zum Feste!

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke mein gut assortirtes Cigarren-Lager in 1/20 Kistchen von 2 Mk. bis zu 10 Mk.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein Cigarren- und Tabaks-Geschäft bestens zu empfehlen.

Herrmann Haack,
Kohlenmarkt 22,
1653) **vis-á-vis der Hauptwache.**

Felix Gepp, Kunstdrechsler

in Firma G. Gepp,
Jopengasse 43
empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke** sein großes Lager echt Wiener Meerschaumwaaren, **Bernstein-Cigarrenspitzen in den seltensten Farben,** lange und kurze Tabakspfeifen, Spazierstöcke, Kämme und Bürsten, Ballfächer, Schach- u. Dominospiele, Schachbretter, Spielmarken, Portemonnais und Cigarrentaschen, Schmucksachen, Manschetten und Kragenknöpfe, Tabaksdosen, Garnwinden u. s. w, in einfachster wie elegantester Ausstattung zu streng reellen Preisen.

Felix Gepp, Jopengasse 43.
(1625

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle meine
Colonial- und Delicateßwaaren-Handlung
zu äußerst billigen Preisen.

G. A. Rehan.

II. Sinfonie-Concert

Sonnabend, d. 5. Januar 1878
im Saale des Schützenhauses
unter Mitwirkung des Cellisten Herrn
Adolphe Fischer (Paris).

Ich bitte diejenigen geehrten Abonnenten, welche **Billette** zum **Balkon** u. **Colonade** haben, dieselben **baldigst** bei mir gegen andere Plätze (nach eigener Wahl) umtauschen zu wollen. (1664
Constantin Ziemssen.

Dritte Vorlesung zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten, Mittwoch, den 19. d. Mts., 7 Uhr, im Gewerbehause.

Auf Anregung mehrerer Verspäteter morgen (Mittwoch) Abend 7 Uhr wiederholter Vortrag nebst Experimentalproduction über Erzeugung von Preßhefe und rationelle Behandlung von Samenhefe.
Entrée frei.
Leopold Dattner,
im Gewerbehause.
(1661

Im „Luftdichten"
heute Abend
Königsb. Rinderfleck.

Restaurant Punschke.
Jopengasse 24.
Heute
Königsberger Rinderfleck.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 19. Decbr. (4. Abonn. No. 16.) Eingetretener Hindernisse wegen statt „Fidelio": 3. und vorletztes Gastspiel des Herrn **Kraze** vom Hof-Theater in Cassel: **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Acten von Verdi.

Donnerstag, den 20. Decbr. (4. Abonn. No. 17) **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 3 Acten v. Carl Blum. Vorher: **Waldmeisters Brautfahrt.** Lustspiel in 1 Act von Otto Sigl.

Freitag, den 21. Decbr. (4. Abonn. No. 18). Viertes und letztes Gastspiel des Herrn **Kraze** vom Hoftheater in Cassel: **Haus Heiling.** Romantische Oper in 3 Act. von Eduard Devrient. Musik von H. Marschner.

Sonnabend, d. 22. December. (Abonn. sup.) **Zu halben Preisen: Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Tanzunterricht.

Der neue Cursus beginnt Donnerstag, den 3. Januar und sind die Meldungen in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zu machen.

Albert Czerwinski,
Jopengasse Nr. 4, Saal-Etage.

Martull, F. W.
Choral-Melodien für den evangelischen Gottesdienst, vierstimmig bearbeitet und außerdem mit einem zweiten bezifferten Basse versehen. Für Kirche, Schule und Haus. 2. gänzlich umgearbeitete Auflage. Qu. Quart. Preis 3 M., in eleg. schw. Callicobande 4 M. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Ziehung 11. Februar, Loose à 5 M., Prospekte gratis.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung März, Loose à 3 M.,
Dombau-Lotterie, Ziehung 10. Januar, Loose a 3 M. 50 ₰, nur noch in geringer Zahl, bei (1650
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10712 der Danziger Zeitung.

Danzig, 18. Dezember 1877.

v Schwetz, 17. Dezbr. Am vergangenen Dienstag wurde auf dem in der Nähe unserer Stadt gelegenen königlichen Holzhofe in Schönau der zweite diesjährige Holzversteigerungstermin abgehalten. Während in früheren Jahren der ganze Holzbestand schon am ersten Termine verkauft wurde, blieben in diesem 526 Raummeter Erlen und 8308 Raummeter Kieferklobenholz, weshalb noch ein zweiter Termin ausgeschrieben werden mußte. Auch dieser Termin soll nicht günstig ausgefallen sein. Es hatten sich wiederum nur wenige Käufer eingefunden und das Holz mußte unter der Taxe verkauft werden. In früheren Jahren hatten sich zu diesen Terminen Holzhändler aus verschiedenen Städten, wie Dirschau, Marienburg 2c. selbst aus Berlin eingefunden. In diesem Jahre blieben sie gänzlich aus. — Am 29. d. M. hält der hiesige Vorschuß-Verein eine General-Versammlung ab, um verschiedene laufende Geschäfte zu erledigen und eine Ergänzungswahl für den Vorstand und Verwaltungsrath vorzunehmen. — Der Pfarrer Pielitz in Osche ist von der Lokal-Schulaufsicht über die evangelischen Schulen in Osche, Altfließ, Bresin, Butzig, Czersk, Junkerhof, Lippink und Wiersch entbunden und dieselbe dem königl. Kreisschulinspector Dr. Kaphahn in Graudenz übertragen worden.

* Königsberg, 17. Dezember. Für die zweite Hälfte der neuen städtischen Anleihe von 2 450 000 M. ist nunmehr das Königl. Privilegium zur Ausgabe von Inhaberpapieren ertheilt worden. Die erste Hälfte der Anleihe wurde bekanntlich ohne Ausgabe von Inhaberpapieren von einer Versicherungsgesellschaft gegen billige Bedingungen negotiirt. — Die hiesige altkatholische Gemeinschaft hat nach der „K. H. Z." beschlossen, sich auf Grund des Synodal-Statuts als Gemeinde zu constituiren. — Die Ausstellung von gewerblichen Lehrlingsarbeiten ist am Sonntag unter zahlreichem Besuche für das Publikum eröffnet worden. Gleichzeitig hat die Prüfung durch die Preisrichter stattgefunden. Von der Vertheilung von Medaillen als Anerkenntnisse ist Abstand genommen und es sollen nur Geldprämien und Anerkennungs-Diplome vertheilt werden. — Vor dem hiesigen ostpreuß. Tribunal wurde am Sonnabend in einer Verleumdungsklagesache gegen einen Rechtsanwalt aus Allenstein verhandelt. Derselbe hatte in einem Civilprozeß zu Gunsten seines Clienten behauptet, ein Zeuge habe „auf Vorreden des Verklagten etwas Unwahres ausgesagt." Hierdurch hatte sich der betr. Verklagte beleidigt gefühlt. Gleich dem Gericht erster Instanz erkannte das Tribunal jedoch auf Abweisung des angeblich Beleidigten, da der Rechtsanwalt nur zur Wahrung seiner Gerechtsame die betr. Behauptung aufgestellt.

Allenstein, 15. Dez. Der Pfarrer Block aus Schwetz wurde gestern vom hiesigen Gerichtshofe wegen unbefugter Ausübung von Amtshandlungen in Dietrichswalde zu 200 M. oder 2 Wochen Haft verurtheilt. Der Angeklagte hatte schon vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß er in D. Beichte gehört und eine Messe gelesen habe. Er behauptete zwar, daß er als rechtmäßig angestellter Pfarrer in einer gesetzlich besetzten Pfarre einzelne Amtshandlungen, die den Verdacht der Anmaßung eines geistlichen Amtes ausschließen, vorzunehmen berechtigt sei, ohne gegen die Maigesetze zu verstoßen, was bei ihm bezüglich des Beichtehörens um so mehr zutreffe, als er nur Leute aus seiner eigenen Pfarrei, die zu mehreren Hundert in D. anwesend waren, gehört habe. Der Gerichtshof verwarf aber diesen Einwand, zumal B. auch eine Ansprache an die auf den Kirchhof zu vielen Tausenden versammelte Menge gerichtet haben sollte.

Vermischtes.

— Aus Bozen schreibt die „Bozn. Z.": „Ueber die letzten Tage, welche Tourville in hiesiger Frohnfeste zugebracht, erfahren wir, daß er über die Begnadigung sehr erfreut war und ruhig und gefaßt sein Urtheil, das ihn auf 18 Jahre nach Gradiska verbannt, anhörte. Wenige Tage vor seiner Ablieferung kam auf seine Weisung der Verwalter des Vermögens seiner ersten Frau, Mr. Bool, hierher, mit welchem er seine Geldangelegenheiten in Ordnung brachte und sich hauptsächlich darüber besprach, auf welche Weise sein und seines Sohnes Vermögen am günstigsten angelegt und verwaltet werden könnte. Nach Verkauf seines Hauses und seiner Mobilien in London verfügt Tourville nach Angabe des Mr. Bool noch immer über ein Vermögen von 300 600 fl., während sich das Vermögen seines Sohnes auf 700 000 fl. beläuft. Ueber dieses Vermögen hat Tourville auch testamentarisch verfügt und das Testament dem Mr. Bool übergeben. Die Rechnung, welche ihm sein Rechtsfreund John Turner für die Vertretung und Durchführung des Prozesses in England stellte, beläuft sich auf nicht weniger als 16 000 Pfd. St., welche Forderung Tourville zu dem Ausrufe veranlaßte: „Robber" (Räuber). Daß die hiesigen Gerichtskosten sich auf 27 000 fl. belaufen, wie einige Blätter berichteten, ist unrichtig und diese Ziffer etwa um 20 000 fl. zu hoch gegriffen. Die Vertheidigungskosten sind allerdings hierin nicht einbegriffen."

London. Die Absperrung des Earl von Mayo in einer der Inspection der britischen Commissäre entzogenen Irrenanstalt in Chersey versetzt die vornehme Gesellschaft in fortwährende Aufregung. Lord Mayo hatte sich, wie man der „Voss. Ztg." aus London schreibt, die nicht mehr ungewöhnliche Freiheit genommen, mit der Gattin eines Freundes durchzugehen. Die Folge davon war eine Scheidung, und er war eben im Begriff, die geschiedene Dame zu heirathen, als er von seinen Verwandten in ein Irrenhaus gesperrt wurde. Lord Mayo mag wahnsinnig sein, das Publikum glaubt jedoch nicht daran, da die Geisteszerrüttung mit sehr verdächtigen Umständen verknüpft ist. In dem Ehescheidungsgerichtshofe wurde seine angebliche Unzurechnungsfähigkeit nicht zur Vertheidigung benutzt; sein Irrsinn wurde erst entdeckt, als er alle Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen, und schließlich wurde er nach Jersey geschickt, wo die englischen Inspectoren der Irrenhäuser keine Jurisdiction haben. Sein Vater fiel unter Mördershand in Indien; aber das Schicksal des Sohnes dürfte noch viel trauriger sein, wenn die Einzelheiten des Scandals, sowie sie im Publikum erzählt und in den Lieblingsblättern der vornehmen Welt gedruckt werden, auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen dürfen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 17. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum Standard white loco 12,60, pr Jan. 12,75, pr Febr. 12,85, pr März 12,85.

Frankfurt a. M., 17. Dezbr. Effecten-Societät. Creditactien 175¼. Franzosen 216⅜. Matt.

Wien, 17. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,90, Silberrente 67,00, Oesterreichische Goldrente 74,80, Ungarische Goldrente —, 1854r Loose 109,20, 1860er Loose 113,30, 1864er Loose 135,60, Creditloose 164,00, Ungar. Prämienloose 76,70, Creditactien 209,10, Franzosen 257,50, Lomb. Eisenbahn 76,75, Galizier 246,50, Kaschau-Oderberg. 101,50, Pardub. 89,20, Nordwestb. 106,50, Elisabethbahn 160,00, Nordbahn 1943,00, Nationalbank 801,00, Türkische Loose 12,50, Unionbank 61,50, Anglo-Austria 89,60, Deutsche Plätze 58,35, Londoner do. 119,60, Pariser do. 47,65, Amsterdamer do. 98,60, Napoleons 9,57, Dukaten 5,64, Silbercoupons 105,05, Marknoten 58,90.

London, 17. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 95⅛. 5 pCt. Italienische Rente 72 15/16. Lombarden 6 7/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lomb. Priorit. neue 9⅛. 3 pCt. Russen de 1871 79¼. 5 pCt. Russen de 1872 78¾. 5 pCt. Russen de 1873 78⅜. Silber 58⅞. Türkische Anleihe de 1865 9⅛. 6 pCt. Türken de 1869 9⅛. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106½. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 53. 6 pCt. ungar. Schatzbonds 94. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89. 6 pCt. Peruaner 12¼. Spanier 13⅛. Platzdiscont 3½ pCt.

London, 17. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen bei trägem Geschäft unverändert, fremder ruhig, aber stetig, angekommene Ladungen fest. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft unverändert. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. Dezember: Engl. Weizen 2766, fremder 90 923, englische Gerste 4188, fremde 12 886, englische Malzgerste 18 199, fremde —, engl. Hafer 938, fremder 37 502 Qrts. Englisches Mehl 20 118 Sack, fremdes 7366 Sack und 10,203 Faß. Wetter: Milde.

Amsterdam, 17. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr März 315, pr Mai —. — Roggen loco unverändert, auf Termine matter, pr März 187, pr Mai 189. — Raps pr Mai 448, pr Herbst 424. — Rüböl loco 43¼, pr Mai 43, pr Herbst 41¼. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 17. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikanische 1/16 d. billiger. Middl. Upland 6½, middl. Orleans 6 11/16, middl. fair Orleans 7 5/16, middl. Mobile 6 5/16 d.

Antwerpen, 17. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 33¼ bez. und Br., pr Dezbr. 33¼ bez. und Br., pr Januar 32½ bez. und Br., pr Febr. 31¾ bez. und Br., pr März 31¼ Br. Fest.

Paris, 17. Dezbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 73,45, Anleihe de 1872 103,45, Italienische 5 pCt. Rente 73,70, Oesterreich. Goldrente 63,60, Ungarische Goldrente —, Franzosen 546,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00, Lombardische Prioritäten 237,00, Türken de 1865 9,25, Türken de 1869 46,00, Türkenloose 28,25, Credit mobilier 162, Spanier exter. 13, do. inter. 12¼, Suezcanal-Actien 752, Banque ottomane 357, Société generale 470, Credit foncier 645, neue Egypter 161, Wechsel auf London 25,18. — Erregt, Schluß weichend. Die Medioliquidation ging gut von statten. Reports für Italiener 0,10, Lombarden 0,35, Franzosen 1,00.

Paris, 17. Dezember. Productenmarkt. Weizen fest, pr Dezbr. 32,50, pr Januar-Februar 32,50, pr März-April 32,50, pr März-Juni 32,50. Mehl fest, pr Dezember 69,50, pr Januar-Februar 69,50, pr März-April 69,50, pr März-Juni 69,75. Rüböl ruhig, pr Dezbr. 100,75, pr Januar 100,25, pr Januar-April 100,00, pr Mai-August 97,75. — Spiritus ruhig, pr Dezember 58,75, pr Mai-August 62,00.

Petersburg, 17. Dezbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 24 9/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 209. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 124. Pariser Wechsel 3 Monat 255½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 234. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 227. ½-Imperials 8,03. Große russische Eisenbahn 218½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 111⅞. — Russische 1873 120¼. — Privatdiscont 5¼ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 59,00. Weizen loco 13,50. Roggen loco 8,25. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud.) loco 16,00. — Wetter: Milde.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 124/5Æ 204,75, 125Æ 211,75, 130Æ 218,75, 131Æ 221,25, 132/3Æ 223,50 M. bez., bunter 118Æ 171,75, 122/3Æ 197,50, russisch 123/4Æ 178,75 M. bez., rother 115Æ 160. 120/1Æ 243,50, 123Æ 188,25 124Æ 182,25, 124/5Æ 178,75, 126/7Æ 187, russ. 115Æ 171,75, 119/20Æ 174, 120Æ 171,75, 121/2Æ 183,50, 123/4Æ 178,75, 124Æ 189,50, 125/6Æ 185,75, 188,25, 127/8Æ 190,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 120Æ 126,25, 121/2Æ 128,75, 122/3Æ 130, 123/4Æ 132,50, 124/5Æ 133,75, 125Æ 135, 125/6Æ 136,25, 127Æ 140 M. bez, fremder 120/1Æ bordfrei 127,50 121/2Æ 128,75, 124/5Æ 131,25 M. bez., Dezbr. 130 M. Br., 127½ M. Gd., Frühjahr 136 M. Br., 135 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 140, 142,75, 145,75, 151,75 M. bez., kleine 125,75, 144,25, russ. 120, 122,75, 125,75 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 96, 102, 110, 120, russ. 92, 96 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 100, 102,25, 120, 121, 122,25, 124,50, 127,75, 128,75, 131 M. bez., graue 120, 122,50, 133,25 M. bez., grüne 120, 122,50 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 124,25 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 97,75, 106, 106,50, 111 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 230,50, 244,50, Heddrich 147 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48½ M. bez., Dezbr. 49 M. Br., 48½ M. Gd., Januar-März 50 M. Br., 49½ M. Gd., Frühjahr 52½ M. Br., 52 M. Gd., Mai-Juni 53 M. Br., 52½ M. Gd., Juni 53¾ M. Br., 53¼ M. Gd.

Stettin, 17. Dezbr. Weizen pr Dezbr. — M., pr Frühjahr 208,50 M., pr Mai-Juni 210,00 M. — Roggen pr Dezbr.-Januar — M., pr Frühjahr 140,00 M., pr Mai-Juni 139,50 M. — Hafer pr Dezbr. — M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Dezbr. 73,00 M., pr April-Mai 73,00 M. — Spiritus loco 47,70 M., pr Dezember 47,70 M., pr April-Mai 50,60 M. — Petroleum pr Dezember 13,45 M.

Berlin, 17. Dezbr. [Originalbericht von E. Faltin.] Die Nähe des Festes macht sich im heutigen Verkehr recht bemerkbar und war das Geschäft in allen Artikeln recht schwach belebt, wenngleich die Stimmung im Allgemeinen vorherrschend fest zu nennen ist. Weizen war unter dem Eindruck gut empfangener Kündigung für auswärtige Rechnung auf vordere Termine fest und auch Frühjahr bekundete feste Tendenz. Preise nahmen keine wesentliche Veränderung gegen Sonnabend an. Loco zu Kündigungszwecken gut zu placiren zu letzten Preisen. — Roggen hatte loco bessere Frage und fand die reichlichere Zufuhr gutes Unterkommen zu behaupteten Preisen. Termine geschäftslos. — Rüböl durch vereinzelte Realisationen, aus Anlaß schlecht aufgenommener Kündigung, vorne etwas matter, während Frühjahr bei besserer Beachtung sich etwas höher stellte. — Spiritus blieb bei fehlender Betheiligung unverändert. — Petroleum fester aber schwach belebt. — Roggenmehl still. — Weizen pr 1000 Kilo, gekünd. 7000 Ctr., Kündigungspreis 209½ M., loco 185—225 M. n. Qual., gelb russ. und galizischer 190—205 M. ab Bahn bez., gelb schlesischer und märkischer 200—210 M. ab Bahn bezahlt, weiß polnischer — M. ab Bahn bezahlt, pr Dezbr. 210 M. bezahlt, pr Dezember-Januar — M., pr April-Mai 206½—207 M. bez., pr Mai-Juni — M. bezahlt. — Roggen pr 1000 Kilo, gekündigt 4000 Ctr., Kündigungspreis 140 M., loco 134—150 M. nach Qualität, russischer 134—140 M. ab Bahn bez., inländischer 140—147 M. ab Bahn bez., hochfein inländisch — M. ab Bahn bezahlt, pr Dezember 140 M. bez., pr Dez.-Jan. 140 M. bez., pr Jan.-Febr. — M. bez., April-Mai 142 M. bez., pr Mai-Juni 142 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilo m. Faß, gek. 1000 Ctr., Kündigungspr. 71,5 M., loco mit Faß 73 M., loco ohne Faß 71,5 M., pr Dez. 71,5—71,4 M. bez., pr Dez.-Jan. 71,5—71,4 M. bez., pr Jan.-Febr. 71,5—71,4 M. bez., Apr.-Mai 71,8—71,7 M. bez., pr Mai-Juni 71,8—71,7 M. bez. — Spiritus pr 10 000 M. mit Faß, gekündigt 50 000 Liter, Kündigungspreis 49,6 M., pr Dezember 49,5 M. bezahlt, pr Januar-Februar 1878 — M. bez., pr April-Mai 1878 51,8—51,9—51,8 M. bez., pr Mai-Juni 52 M. bez., pr Juni-Juli 53, M. bez., pr Juli-August — M. bezahlt, pr August-September — M. bezahlt, loco ohne Faß 49,8 M. bezahlt. — Petroleum pr 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 28,5 M., pr Dezbr. 27,1 M. bez., pr Dezbr.-Januar 27,1 M. bez., pr Januar-Februar 27,1 M., pr Februar-März — M., pr März-April — M. bezahlt, — Oelsaaten pr 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M., Sommer-Rübsen — M., Dottersaat — M. — Weizenmehl incl. Sack pr 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ M., No. 0 28½—27½ M., No. 0 und 1 27—26 M. — Roggenmehl incl. Sack pr 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco No. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 19½—18 M., pr Dezbr. 19,50 M. bez., pr Dezbr.-Januar 19,50 M. bez., pr Januar-Februar 19,60 M. bez., pr Februar-März 19,90 M. bez., pr März-April 20 M. bez., pr April-Mai 20,05 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Dez Wind: W.
Angekommen: Hilda (SD.), Trill, Hull, Kohlen.
18. Dezember. Wind S.
Angekommen: Sallie (SD.), Steil, Hartlepool, Kohlen.
Gesegelt: Johanna, Köpke, London, Holz. — Familiens Haab, Boje, Flensburg, Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 17 Dez. Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll. Wind: NW. Wetter: regnigt, dann Schneefall, Nachm. bewölkt.

Stromauf.
Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Warszinski, Dauben u. Ick, Ballerstädt u. Co., cryst. Soda, Nageleisen, Zimmt, Honig.

Meteorologische Depesche vom 17. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.	Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	763,3	SSW still	heiter	5,0	1)
Copenhagen	767,2	NNW stark	heiter	— 0,5	
Stockholm	762,2	N stark	Schnee	0,5	
Haparanda	768,1	— still	bed.	— 4,4	
Petersburg	767,6	SO leicht	Schnee	— 0,6	
Moskau	777,9	S still	bed.	—12,4	
Cork	772,1	W schwach	bed.	8,9	2)
Brest	776,2	NNW leicht	bed.	9,0	3)
Helder	770,0	NW still	wolkig	6,4	
Sylt	768,1	SO still	Nebel	1,9	4)
Hamburg	769,4	N still	Nebel	3,0	5)
Swinemünde	765,2	NNW frisch	b. bed.	2,8	
Neufahrwasser	762,1	NNW schwach	Regen	1,3	6)
Memel	761,6	S mäßig	Regen	0,7	7)
Paris	772,0	NNW leicht	bed.	7,8	
Crefeld	770,9	NNW schwach	bed.	4,0	8)
Karlsruhe	759,8	SW leicht	Dunst	1,5	9)
Wiesbaden	769,5	WNW still	bed.	1,8	10)
Cassel	769,4	N stark	Regen	3,5	
München	767,9	W mäßig	Schnee	0,5	
Leipzig	768,0	W still	Nebel	2,4	11)
Berlin	766,2	N leicht	bed.	4,5	12)
Wien	767,0	— still	schwach	— 0,1	
Breslau	765,4	SW leicht	bed.	0,5	13)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang leicht. 4) Dichter Nebel. 5) Gestern regnerisch. 6) Schneeflocken. 7) Nachts Regen und Schnee. 8) Gestern anhaltend Regen. 9) Nachm. Schnee. 10) Gestern Schnee. 11) Abends Schnee. 12) Gestern Regen. 13) Nachts Regen.

Ueber der Nordsee und Skandinavien ist der Luftdruck gestiegen, in Ostdeutschland und Oesterreich gefallen. Im Gebiet der westlichen Ostsee sind dadurch nördliche Winde hervorgerufen, welche Dänemark Frost gebracht haben, und auch in Deutschland durchzukommen scheinen. In Schottland wehen bei fallendem Barometer südwestliche Winde. Im Süden und Osten Deutschlands haben bedeutende Schneefälle stattgefunden, in den mittelrheinischen Gegenden lag der Schnee noch am Morgen mehrere Centimeter hoch, doch herrscht heute in ganz Süddeutschland Thauwetter, in Ungarn dagegen zunehmender Frost.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 17. Dezember 1877.

Der gestrige Privat-Verkehr blieb fast ganz geschäftslos. Für den heutigen Verkehr lagen ebenso wenig anregende Momente vor und daher blieb die Geschäftsthätigkeit auch in engste Grenzen gebannt. Eine bestimmt ausgeprägte Tendenz kam in Folge dessen nicht zum Ausdruck und die etwaigen Coursveränderungen erweisen sich ganz ohne Bedeutung. Die internationalen Speculationspapiere hatten mit ziemlich festen Notirungen eröffnet, bewegten sich dann aber schwach rückgängig. Später besserte sich die Stimmung insofern, als sich die Course um eine Kleinigkeit heben konnten. Oesterr. Creditactien gingen verhältnißmäßig lebhaft um und Franzosen konnten sich gut behaupten. Lombarden vernachlässigt. Oesterreichische Nebenbahnen verbielten sich sehr ruhig, trugen indeß einen ziemlich festen Charakter. Die lokalen Speculationseffecten waren wenig fest und zeigten sich besonders Disconto-Commandit-Antheile stärker angeboten. Laura-Actien blieben stabiler. Ausländische Staatsanleihen betheiligten sich fast gar nicht am Verkehr und erfuhren nur höchst unbedeutende Coursveränderungen. Russische Werthe ziemlich fest. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Einheimische Prioritäten in fester Haltung und auch nicht ganz unbelebt. Oesterreichische Prioritäten weniger fest, aber ziemlich lebhaft. Galizische gefragt, Russische Prioritäten blieben sehr still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast vollständig, Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103,90
Pr. Staats-Anl.	4	94,50
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,25
Deutsche Reichs-A.	4	94,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do	4	94,20
do do.	4½	101,30
Pomm. Pfandbr.	3½	82,50
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	94,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	94,75
do do	4½	100,50
do. II. Ser.	4½	100,10
do. do.	5	103,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do.	4½	100,40
do. do. II. S.	4	94,50
Pomm. Rentenbr.	4	94,30
Posensche do.	4	94,90
Preußische do.		
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,20
Bayer. Präm.-L.	4	120,80
Braunsch. Pr.-L.	—	81,75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,75
Goldg. 50rtl. Loose	3	174,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	—
Oldenburg. Loose	3	134,25

Hypotheken-Pfandbr.

Ank. Pfd. Pr.-H.-Br.	5	92,50
Bod. Cred.-Hyp.-Pfd.	5	101,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,30
do. do.	5	106,75
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	105,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtl. 110	4½	94,40
III. Em. rtl. 100	5	92
Stett. Nat. Hyp.	5	93,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,40
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54
do. Silber-Rente	4½	56,30
do. Loose 1854	4	96,50
do. Cred.-A. v. 1858	—	300,10
do. Loose v. 1860	5	105
do. Loose v. 1864	—	246
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,50
Ungarische Loose	5	143
do. Schatzanw. II.	6	89,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	76
do. do. Anl. 1859	3	56,70
do. do. Anl. 1862	5	78,25
do. do. von 1870	5	83,50
do. do. von 1871	5	79,50
do. do. von 1872	5	79,50
do. do. von 1873	5	79,75
do. Cons. Obl. 1875.	4½	72,50
do. 5% do. 1877.	5	77,50

Kurh.-Thlr.-L. 3 Anl.	5	61,80
do. Staat. 6. Anl.	5	76,40
do. Präm.-A. 1864	5	151
do. do von 1866	5	147,10
Russ. Bod. Cr. Pfd.	5	71,20
Russ. Central do.	5	74,10
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75,70
Pol. Pfd. C.-R.	5	62,60
do. Liquidat.-Br.	4	55,60
Amerik. 5% Anl.	5	101,70
do. do. v. 1881	6	103,20
Newyork. Stadt-A.	7	106,60
do. Gold-A.	6	103,20
Italienische Rente	5	72,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,60
Rumänische Anleihe	8	87
Türk. Anl. v. 1865	5	9,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	24

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1876	
Aachen-Mastricht	15,50	1
Bergisch-Märk.	71,40	3⅜
Berlin-Anhalt	83,25	6
Berlin-Dresden	9,30	0
Berlin-Görlitz	8,10	0
do. St.-Pr.	20	5

	Div. 1876	
Berlin-Hamburg	172	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	74	3⅛
Berlin-Stettin	106,50	8 9/10
Bresl. Schw.-Frbg.	59	5
Köln-Minden	85	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,10	0
do. St.-Pr.	27,50	0
Hannover-Altendorf	7,25	0
do. St.-Pr.	18,10	0
Märkisch-Posen	11,90	0
do. St.-Pr.	69	3¾
Magdeb.-Halberst.	106	8
do. B.	65,75	3½
do. C.	95,75	5
Mainz-Ludwigsh.	78,40	5
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97,75	4
Nordhausen-Erfurt	15,70	4
do. St.-Pr.	28,50	1½
Oberschl. A. u. C	123,90	9⅜
do. Lit. B.	116,90	9⅜
Ostpreuß. Südbahn	26,20	0
do. St.-Pr.	82,50	5
Rechte Oderufer b.	93,25	6 2/5
do. St.-Pr.	103,75	6 3/5
Rheinische	105,25	7½
Rhein-Nahe	4,60	0
Saal-Bahn	10	0
† Stargard-Posen	100,60	4⅛

	Div. 1876	
Thüringer	118	9¼
Tilsit-Insterburg	15	0
do. St.-Pr.	71,50	4
Weimar-Gera gar.	32	2⅛
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	25,60	0
Brest-Kiew	44,10	0
Galizier	104,25	7
Gotthardbahn	43,30	6
† Kronpr. Rud.-B.	48,50	5
Lüttich-Limburg	14,50	0
Oester.-Franz. St.	—	5 2/5
†do. Nordwestb.	177	5
do. Lit B.	71	
† Reichenb. Pardb.	37,80	4½
Rumänier	13,60	0
do. St.-Pr.	59,70	3
† Russ. Staatsb.	111,40	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3	0
do. Westb.	13,70	3/5
Warschau-Wien	163	6⅜

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	47,50
†Kaschau-Oderbg.	5	58,25
†Kronpr. Rud.-B.	5	64,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,80
†Südöst. B. Lomb.	3	231,40
†Südöst. 5% Oblg.	5	76,80
†Serben. Nordbahn	5	72,75

	Div. 1876	
do. do. Elbethal	5	63,90
†Ungar. Nordostb.	5	55,30
†Ungar. Ostbahn	5	52,80
Brest-Grajewo	5	66
†Chark.-Azow rtl.	5	80,90
†Kursk-Charkow	5	80,70
†Kursk-Kiew	5	86,25
†Moscau-Rjäsan	5	96,50
†Moscau-Smolensk	5	82
Rybinsk Bologoye	5	80
†Rjäsan-Kozlow	5	88,50
†Warschau-Teresp.	5	83

Bank- und Industrieactien.

	Div. 1876	
Berliner Bank	7,50	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	145	10⅞
Berl. Com. (See.)	73	2½
Berl. Handels-G.	67	0
Berl. Wechslerbk.	4	0
Bresl. Discontob.	59	4
Centrlb. f. Bauten	2,60	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68	0
Danz. Bankver. Aß	26	0
Danziger Privatb.	104	7
Darmst. Bank	101	6
Deutsche Genoss.-B	85,25	5½
Deutsche Bank	87,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	106,50	7
Deutsche Reichs-B	156,40	6⅛
Deutsche Bauges.	37,25	0

	Div. 1876	
Disc.-Command.	105	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83,50	5⅛
Meining. Creditb.	71	2
Norddeutsche Bank	139	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	98,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Ritterschaft.-B.	2	9
Schaffhaus. Bnkv.	47,40	0
Schles. Bankverein	80,25	5
Stett. Maklerbank	89,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,40	0
Actien d. Colonia	6460	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	14	1
Berl. Bau-G.-Bk.	104	
Brl. Centralstraße	15	0
Deutsche Baugef.	58	0
do. Eisnb.-B.-C.	3,10	—
do. Reichs-Cont.	—	0
A. V. Omnibusg.	97,75	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	⅜
Berl. Pa.. Fabr.	42,50	0
Wöhlert Maschinf.	5,50	0

In dem Concurse über das Vermögen der Frau **Emma Johanna Reimann** geborene **Rieß** in Firma **Rieß & Reimann** ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **15. Januar 1878** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **7. December cr.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 1. Februar 1878,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath Jorck im Terminszimmer No. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Justizräthe Breitenbach, Roepell und Schönau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 14. December 1877.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1552

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig.
Erste Abtheilung,

den 3. December 1877, Nachmittags 1½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Hotelbesitzers **Adolf Korb** hierselbst, Holzmarkt No. 12, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 22. November 1877 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Wannowski hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. December cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Assmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters, oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **31. December cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (625

Grundstücks-Verkauf.

Das hier Neugarten 28 des Grundbuchs und No. 22 Cd. der Servisanlage an der Promenade, in der Nähe des Stettiner Personen-Bahnhofes belegene, im guten baulichen Zustande befindliche Grundstück, worin seit mehreren Jahren ein Material- und Schankgeschäft mit Erfolg betrieben — enthaltend 11 Wohnzimmer mit Zubehör, Stallung für 8 Pferde und großem Hofraum 2c., soll ich im Auftrage des Besitzers durch Licitation an den Meistbietenden verkaufen, hierzu habe ich

Donnerstag, den 20. Dezember 1877,
Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle Termin angesetzt.

Der Meistbietende hat in demselben eine baare Kaution von 3000 M. zu deponiren, übernimmt auch sämmtliche Kosten. Die näheren Bedingungen werde ich im Termin bekannt machen, und ist die Besichtigung qu. Grundstücks in den Vormittagsstunden freigestellt.

Janzen, Auctionator,
816) Breitgasse No. 4.

Coupons-Einlösung

der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **2. Januar 1878** fällige Coupons unserer

Pfandbriefe

werden vom 15. Decbr. a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im November 1877.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns schon von heute ab kostenfrei.

Danzig, 28. November 1877. (165

Meyer & Gelhorn.

„Telephon"

in bester Ausführung fertigt und liefert **Herrm. Hannemann, Berlin S. W.,** Besselstraße 17. (917

Spezielle Wirkung

des

Anatherin-Mundwassers

gegen lockeres, krankhaftes u. häufig blutendes Zahnfleisch.

Ein mehrjähriger Gebrauch verschiedener zahnärztlicher Mittel war nicht im Stande, mein lockeres, krankhaftes und häufig blutendes Zahnfleisch zu heilen, bis ich mich des Anatherin-Mundwassers vom k. k. Hofzahnarzt **J. G. Popp** in Wien bediente, worauf das Uebel schnell und vollkommen gehoben wurde.

Dem zu Folge fühle ich mich verpflichtet, dieses Mittel Allen, die an einem ähnlichen Uebel leiden, dringend zu empfehlen.

Zürich. Graf **F. A. Bolty,** m. p.

Zu haben in Danzig: bei Hrn. Albert Neumann, Langenmarkt, Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, in Elbing: Hof-Apotheke, sowie in vielen Apotheken u. Parfümerien.

Weltruf.

besitzt die flüssige Schönheitsseife

Eau d'Atirona

von

Carl Kreller, Chemiker
in Nürnberg.

Dieselbe ist von den berühmtesten Aerzten und Chemikern geprüft, bestens empfohlen und seit 44 Jahren unübertroffen in ihrer Wirkung gegen Sommersprossen, Mitesser, Falten, Flecken und andere Hautunreinigkeiten, sowie für Erhaltung und Conservirung eines reinen zarten Teints von jugendlicher Frische und Zartheit. Dieser berühmte Toiletteartikel wird mit Gebrauchsanweisung und gewichtigen Zeugnissen renommirter Aerzte und Chemiker abgegeben zu ℳ 1.20 und 60 ₰ per Glas.

In Danzig zu beziehen bei **Rich. Lenz,** Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffeng.

Hoflieferanten und Apotheker
Gebrüder Gehrig's

Zahnhalsbänder.

Ihre electromotorischen Zahnhalsbänder à 1 M. haben meinen beiden älteren Kindern stets sehr wohl gethan und das Zahnen leicht befördert.

Schröder, Lazareth-Inspektor,
Garnison-Lazareth Erfurt.

Fabrik: Berlin, Besselstr. 16,
(früher Charlottenstr. 14.)

In **Danzig** echt zu haben bei **Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 3.** (7125

Fowler'sche Dampfpflüge

des allein bewährten Systems

werden jetzt in jeder Grösse gebaut.

Ueber 100 solcher Dampfpflüge sind in Deutschland und Oesterreich in Verwendung.

Ferner

Fowler'sche

Strassen-Locomotiven

zum Betrieb von Dampfdreschmaschinen und Transport von Lasten liefern

John Fowler & Co.
Magdeburg. [6178]

Jede Schachtel mit Namenszug: *Paul Engelhardt* Pr. Stargardt: Apotheker **Siewert.**

GEGEN HUSTEN
ROSEN APOTHEKE ENGELHARD'S
Isländisch-Moos-Pasta
70 PF. FRANKFURT A. M.
UND HEISERKEIT

In Danzig in den Apotheken der Herren **Boltzmann, Hendewerk, Kuntze, Lietzau** und **Suffert.** (8652

Ich danke tausendmal für den gesandten **Balsam Bilfinger***). Nachdem ich denselben verbraucht, habe ich die Freude, **wieder aufstehen** zu können und **ohne Krücken** zu gehen, was ich mehrere Jahre nicht gekonnt. **Ich fühle mich jetzt stärker,** und das Gewächs, welches seit 2 Jahren mir in der Brust in der Größe eines Taubeneies wuchs, ist durch das Einreiben so klein wie eine Bohne geworden. Aus allen diesen sehe ich, welch' eine wohlthätige Wirkung Ihr **Balsam Bilfinger** hat, und **möge Gott Sie reichlich segnen** für das, was Sie an einer so Schwerkranken, wie ich, thun. (Folgt weitere Bestellung).

Wien, Mariahilf, Stumpergasse 28.
8376) **Johanna Krapf.**

*) Zu beziehen durch **Richard Lenz,** Brodbänkengasse.

Echt japanesische Waaren:

Schmuckkasten, Cigarrenkasten, Theekasten, Tablettes, Dosen etc.,

Amerikanische Handwerkszeuge u. Hausgeräthe, engl. Spielwaaren

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Jacob H. Löwinsohn,

9. Wollwebergasse 9.

Weihnachts-Geschenke

in reichhaltigster Auswahl:

Geschnitzte Holzwaaren,
Alfenide-Waaren,
Lederwaaren,
Französische Bijouterie-Waaren,
Japanesische Lackwaaren

offerirt zu billigsten Preisen

Julius Konicki.

Aufträge von außerhalb werden franco Emballage und ohne Berechnung des Portos sofort ausgeführt. (1115

Lebensversicherungs-Bank „Kosmos"

Die General-Agentur ist mit dem heutigen Tage Herrn **Paul Domansky** übertragen.

Königsberg, den 14. Dezember 1877.

Die Sub-Direktion
Albert Scheffler.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen und bin zu jeder Auskunft gerne bereit, auch finden **Agenten u. Acquisiteure** bei hoher Provision lohnende Beschäftigung.

Die General-Agentur
Paul Domansky,
1475) **Comptoir: Jopengasse 23.**

Weihnachts-Ausverkauf

großer Partien Sonnen- und Regenschirme.

Um mit überfülltem Lager zu räumen, sollen zu folgenden enorm billigen Preisen verkauft werden.

Regenschirme in Seide, pro Stück 6½, 7½, 8, 9, 9½ und 10 M.
Regenschirme in schwerster Seide 9½, 10½, 11, 12, 13 und 15 M., früher der doppelte Preis.
Regenschirme in Zanella und Lasting, pro Stück 2½, 3½, 4, 4½, 5, 6, 6½ M.
En-tout-cas u. Sonnenschirme in elegant. Ausstattung zu u. unter den Kostenpreisen

Meine geehrten Kunden wollen gefälligst diese günstige Gelegenheit benutzen, um nützliche und werthvolle Weihnachtsgeschenke zu wirklich billigen Preisen einzukaufen.

A. Walter, vorm. Alex. Sachs,
Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

Die Bernsteinlack-Fabrik

von

Pfannenschmidt & Krüger,
Danzig,

empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leindl und Firniß (hell und dunkel) Specialität:

Fußbodenlacke, trocken in 6 Stunden.

Aufträge von netto 3 Kilo an werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf
vorzüglichster Gemälde in Oelfarbendruck,

künstlerisch retouchirt, daher nicht mit den jetzt so massenhaft ausgebotenen Colportage- und Prämienbildern zu verwechseln. Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich das grosse Lager von über 300 der besten Reproductionen nach Originalen berühmter Künstler bis **Weihnachten d. J. zu jedem nur annehmbaren Preise** vollständig zu räumen. (6171

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung,
Jopengasse No. 25.

Dr. Fr. Lengil's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges M. 3. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Opo-Pomade und Benzoe-Seife per Stück M. 1, mit Postversendung 20 ₰ mehr.

General-Depot in **Frankfurt a. M.** bei **G. C. Brüning.** Depot in **Danzig** bei **Albert Neumann, Langenmarkt No. 3, Franz Jantzen, Hundegasse No. 38,** und **Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 43.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 19. December cr., Vormittags 11 Uhr, sollen am neuen Güterschuppen auf der Speicher-Insel (Danzig lege Thor), verschiedene beim Abbruch gewonnene alte Baumaterialien, als altes Bauholz, Latten, Fenster, Thüren, eiserne Beschlagtheile, Ziegelstücke 2c., nach besonderen Loosen getrennt, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen liegen in den Stations-Bureaux zu Danzig lege Thor und hohe Thor zur Einsicht bereit, können auch von dort gegen Erstattung der Copialien in Höhe von 0,50 M. auf portofreies Ansuchen bezogen werden.

Dirschau, den 12. Decbr. 1877.
Der Eisenbahn-Baumeister. Beil.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die Bank nimmt Gelder zur Verzinsung unter folgenden Bedingungen an:

1) mit dem Vorbehalte einer zweimonatlichen Kündigung auf Conto La. D. zu 3 Procent,
2) mit einer festen dreimonatlichen Kündigung auf Conto La. G. zu 1 Procent unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, jedoch höchstens 5 Procent, mindestens 3³/₁₀ Procent.

215) **Die Direction.**

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.

Für meinen Unterricht im **Schön-, Schnell-** und **Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse No. 33.

3683) **Wilhelm Fritsch.**

Auch brieflich

werden in 3—4 Tagen frische Fälle von **geheimen** und Hautkrankh., sowie Schwächezustände gründlich und ohne Nachtheil geheilt durch Specialarzt **Dr. Meyer, Berlin,** Unter d. Linden 50, 2; veraltete u. verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Die

Musikalien-Handlung

von

Th. Eisenhauer

versendet auf Verlangen franco u. gratis **Weihnachts-Kataloge** und **Prospecte.** Ansichtssendungen erfolgen bereitwilligst.

Prima american. Speck

in Kisten von 5 bis 6 Seiten offerirt billigst

Carl Treitschke,
1171) **Danzig.**

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß die

Haupt-Niederlage
Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese

für den diesjährigen Weihnachts-
Kürschnergasse No. 9
vom 1. Dezember an eröffnet ist.

Marocaner Datteln,
Alexandriner „
Paranüsse,
französische Wallnüsse,

vorzügliche Qualität, offerirt für Wiederverkäufer preiswerth (1200

Carl Schnaroke.

Fortgesetzte Beweise für die Vorzüglichkeit des R. F. Daubitz'schen Magenbitter, allein zubereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz, Berlin SW., Neuenburgerstr. 28:**

Der mir von Vielen empfohlene **R. F. Daubitzsche Magenbitter** hat seine Wirkung ausgezeichnet gethan und muß den Gebrauch desselben fortsetzen. Ich kann daher nicht unterlassen, jedem Magenleidenden diesen **R. F. Daubitz'schen Magenbitter** bestens zu empfehlen, da er noch die Eigenschaft besitzt, den Appetit zum Essen rege zu machen.

Beeskow, 6. October 1877.
C. Bergmann, Büchsenmacher.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter ist nur **allein echt** zu haben bei den Herrn **Albert Neumann, Richard Lenz** und **G. Boerner** in Danzig, und **W. Vagel** in Dirschau. (9506

Echten und Deutschen Schweizerkäse, Werder, Tilsiter u. echten Limburgerkäse, Harzer, Ollmützer und Fromage de Brie, Woriener, Ziegen- und Kräuterkäse empfiehlt im Detail und Engros **Fr. Keßler,** Hundegasse 39, 1017) Scheibenrittergasse 13.

Eine Wagenfabrik

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und sofort zu übernehmen.

Adressen unter 1462 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling

findet per 1. Januar 1878 Stellung im Comtoir bei (1089

Carl Sausse, Poggenpfuhl 79.

Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirthschaft bereits practisch erlernt haben muß, findet eine Stelle als Inspector zu Wittomin bei Kl. Katz bei Fr. Wienecke. (1286)

Die Molkerei-Ausstellung in Elbing

findet vom 1. bis 3. März 1878 statt. Angenommen werden:
1. Molkerei-Produkte aller Art aus Ost- und Westpreußen;
2. Molkerei-Geräthe — Maschinen — Hilfsstoffe aller Art, ohne Beschränkung des Landes, aus welchem sie herstammen.

Formulare zur Anmeldung sind von den Generalsecretairen, Herren **Stoeckel-Stobingen** bei Insterburg, **Kreiss-Königsberg, Dr. Oemler-Danzig,** zu beziehen und an dieselben bis zum 1. Januar 1878 ausgefüllt zurückzureichen. Wir bitten dringend diesen Termin einzuhalten.

Die genannten Herren werden auf Wunsch Ausstellungs-Programme versenden und nähere Auskunft ertheilen.

Für das Ausstellungs-Comité.

B. Plehn-Lichtenthal, Vorsitzender. **Dr. Oemler**-Danzig, Schriftführer. (1227

Auction zu Neustadt i. Westpr. Bahnhof.

Donnerstag, den 20. December c. Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage auf dem Lagerplatze des Bahnhofes zu Neustadt i. Westpr.

50 Klafter kiefern Kloben,
22 Klafter buchen Kloben franco Waggon Neustadt i. Westpr.,

ferner

17 Schock 4/4" kiefern Stammbretter franco Waggon Berlin öffentlich meistbietend verkaufen.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. —

Richard Arndt, Johannisgasse 56,
vereidigter Auctionator.

Zu
Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Waarenlager
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Weihnachts-Ausstellung
A. & L. Claassen, Hundegasse No. 112.

Unsere Ausstellung bietet eine überraschend große Auswahl von fein geschnitzten **Holzwaaren, Alabaster- und Marmorsachen, Berliner, Wiener u. Offenbacher Lederwaaren, Bijouterie- und Nähtisch-Artikel** zu jedem denkbaren Preise.

Christbaumbehang, Glaskugeln, Leuchter, Lichte, Wachsstock, Ketten. — Großes Lager von **Unterhaltungs- und Selbstbeschäftigungs-Spielen** für Kinder, **Bilderbücher, Märchenbücher** zu Original-Verlagspreisen. — Großes Lager von **Papier, Schreibmaterialien u. Comtoir-Utensilien.**

Als wirklich billig heben folgende Artikel hervor:

1 Notizbuch mit Golddruck	5 Pf.	1 Taschenschreibzeug	30 Pf.
1 feines Bilderbuch	5 „	1 Notizbuch mit Metallrand	30 „
1 feiner Tuschkasten	5 „	1 Carton Abziehbilder	30 „
1 bunte Federbüchse	5 „	1 elegante Visitenkartentasche	30 „
feines Portemonnaie in Leder	10 „	1 eleg. Glocke- u. Hammerspiel	30 „
feines Poesie-Album	10 „	1 P. f. Manchettenknöpfe m. Mech.	35 „
1 feines Federmesser	10 „	1 Groß gute Stahlfedern	35 „
1 Kästchen Goldsand	10 „	1 Dtzd. gute Zeichenbleifedern	40 „
1 Kästchen mit 12 Griffeln	10 „	1 feines Schreibzeug	50 „
1 Couvert mit Abziehbildern	10 „	1 Cigarrentasche m. gelbem Bügel	50 „
1 feiner Taschenkamm	10 „	1 Portemonnaie m. gelbem Bügel	50 „
1 feine Papeterie	10 „	1 feines Photographie-Album	50 „
1 Portem.-Kalender m. Goldschn.	10 „	1 Schablonenkästchen m. Zubehör	50 „
1 fein pol. Photographie-Rahmen	10 „	1 Ledertasche	50 „
1 Lottospiel mit Holzkasten	20 „	1 Drellkoffer	50 „
1 feine Schreibmappe	20 „	1 Visitenkartentasche m. Golddruck	50 „
1 Stahluhrkette	25 „	1 feines Poesie-Album	60 „
1 feines Portefeuille in Leder	25 „	1 feiner Pappmaschee-Federkasten	60 „
1 feiner Zirkel	25 „	1 pol. Handspiegel	75 „
1 Schächtelchen Karten-Oblaten	25 „	1 Dtzd. 3½-Bogenhefte	65 „
1 große höchst eleg. Papeterie	30 „	1 „ 4 „	75, 90 Pf. u. 1 M.

1 Federkasten mit Aufschrift, enthaltend Halter, Bleifeder, Griffel und Federn a 10 Pf., pro Dtzd. 90 Pf.

Visitenkarten,
höchst elegant in 10 Minuten für 1,25 Mk., auch geben zu jedem 100 Visites eine elegante Visitenkartentasche **gratis** zu.

Monogramme
oder Damennamen auf fein geripptem Post-Papiere à Buch 50 Pf., mit Couverts 75 Pf. in 5 Minuten.

A. & L. Claassen,
Hundegasse No. 112, nahe der Post.

COCA

Praeparate

Nervenstörungen u. Schwächezustände, (langes Stillen, Blutungen, Blutmangel, starker weisser Fluss, Menstruationsstörungen 2c.) oder durch frühere geschlechtliche Ausschweifungen (Onanie, Pollutionen, Impotenz 2c.) erfahren sichere und rationelle Heilung durch die

Dr. José Alvarez'schen Coca-Präparate,

welche v. d. Apotheke z. gold. Klopfer in Schaffhausen, aus den frischen (um ihre wirksamen medicinischen Bestandtheile zu erhalten, am Bezugsorte durch eine besondere Methode conservirten) Blättern der in Peru wachsenden Cocapflanze, nach den Originalrecepten, allein ächt und unverfälscht dargestellt werden. Bereits Boerhave, Alexander von Humboldt, Bonpland und andere berühmte Naturforscher und Aerzte, sowie neuere erste medicinische Autoritäten, darunter die Doctoren Reis und Demarle in Paris, Gosse in Genf, Schwalbe u. Mantegazza etc. haben auf die wunderbare Heil und Nährkraft der Coca, seit undenklicher Zeit die Universalarznei der Eingeborenen Peru's, hingewiesen u. sind diese Präparate, das Resultat langjähriger Studien des Dr. Alvarez, welcher damit in seiner ausgedehnten Praxis die überraschendsten Erfolge erzielte, besser als irgend ein anderes Mittel geeignet die erwähnten Leiden auf normalem Wege zu beseitigen und die geschwundenen Kräfte dem Körper wieder zurückzugeben. Diese Präparate (Alvarez'schen Coca-Pillen Nr. III) sind à 3 Rmk. pr. Schachtel nebst Gebrauchsanw. u. Brosch., aus welcher Alles weitere ersichtl. in fast all. Apotheken des In- u. Ausl. zu haben.

In **Danzig: Löwen-Apotheke,** Langgasse. (4498

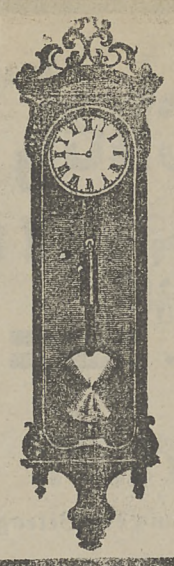
Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein großes Lager von Glacee- und Wildleder-Handschuhen, Winter-Handschuhe in Seide, Cassimir u. Buckskin, mit und ohne Futter, Glacee- und Wildlederhandschuhe mit Pelz- und Tuchfutter, echt englische Reit- und Fahrhandschuhe, 3 Sorten Hundeleder-Handschuhe. Ueberbindetücher in Seide, Halbseide und Wolle für Herren und Knaben. Das Neueste in Cravatten u. Shlipsen, zu billigen Preisen. Tragebänder in großer Auswahl, Regenschirme in Seide und Wolle, weiße Militairhandschuhe von 1 Mrk. 25 Pf. an bis 6 Mrk. 25 Pf. pro Paar.

Joh. Rieser, Wollwebergasse 30.

Eine gute Dänische oder Ulmer Dogge (Hund)
kauft. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. (1426

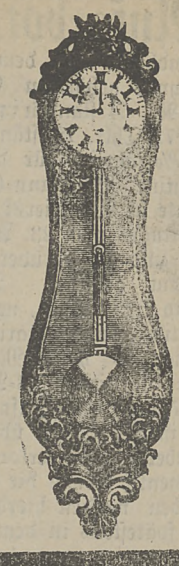
Ein junger Mann, Materialist, augenblicklich noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per 1. Januar eine Stelle. Gefl. Offerten unter 1411 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.



Werkstätte für Reparaturen.

Zu
Weihnachts-Einkäufen
empfehle mein großes Lager aller Arten
Uhren, Musikwerke, Spieldosen.
Ferner ein ebenso großes Lager in
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
aller Art in nur bester Waare zu billigsten Preisen.

L. Markfeldt, Uhrmacher,
54. Langgasse 54.
Ecke der Beutlergasse.



Werkstätte für Reparaturen.

---

64 Tausend Abonnenten.

Die
gelesenste Zeitung Deutschlands
ist das

Berliner Tageblatt.

mit seinen Beiblättern:
dem **illustrirten** Witzblatte **„Ulk“,**
der **belletristischen Wochenschrift: „Berliner Sonntagsblatt“.**

Gänzlich unabhängige freisinnige Zeitung.

Die bisher in Deutschland **ungekannt große Verbreitung** dieser Zeitung (gegenwärtig besitzt dieselbe mehr als **64 Tausend Abonnenten**) spricht wohl auf das Deutlichste für die Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts, und berücksichtigt man zugleich die außerordentliche Billigkeit bei der Fülle des gebotenen Stoffes, so kann das **„Berliner Tageblatt“** mit vollem Recht als

die reichhaltigste und billigste deutsche Zeitung

empfohlen werden. Die werthvollen Beigaben: **illustrirte** Witzblatt **„Ulk“** sowie das belletristische Wochenblatt **„Berliner Sonntagsblatt“,** erfreuen sich einer allseitigen Anerkennung.

Dem Feuilleton des **„Berliner Tageblatt“** wird eine besondere Sorgfalt gewidmet, und finden darin vornehmlich

Romane und Novellen der ersten Autoren

Aufnahme. Der Abonnementspreis für das „Berliner Tageblatt“ nebst „Ulk“ und „Berliner Sonntagsblatt“ beträgt nach wie vor **vierteljährlich für alle 3 Blätter zusammen**

nur **5 Mark 25 Pf.**

Alle Reichspostämter nehmen jederzeit Bestellungen entgegen, und wird im Interesse der Abonnenten gebeten, recht **frühzeitig das Abonnement anzumelden,** damit die Zusendung des Blattes von **Beginn** des Quartals an **prompt** erfolge.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“.

64 Tausend Abonnenten.

64 Tausend Abonnenten.

Die Pianoforte-Fabrik
von
HUGO SIEGEL
Danzig, Heiligegeistgasse No. 118,
empfiehlt in großer Auswahl
Concert- & Salon-Flügel
aus den renommirtesten Leipziger und Dresdener Fabriken zu den billigsten Fabrikpreisen unter Garantie. Desgleichen **Concert- und Salon-Pianinos** in ganzen Eisenrahmen und bester eiserner Verspreitzung, verbunden mit starkem gesangreichen Ton, leichter vorzüglicher Spielart und eleganter Ausstattung. [1568

Weihnachts-Geschenke!

Teppiche in allen Größen und Qualitäten,
Pultvorlagen und **Betteppiche** in schönsten Dessins,
Angorafelle in allen Farben,
Fußkissen, Wachstuch-Auflleger in schönsten Mustern
empfehlen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen

F. Niese Nachfolger,
64. Langgasse 64.

Meine
Weihnachts-Ausstellung,
enthaltend eine große Auswahl zu Weihnachts-Geschenken sich eignender Gegenstände, erlaube ich mir zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

W. F. Burau,
Langgasse No. 39. 1138

Operntexte werden verliehen in der Dentler'schen Leihbibliothek 3 Damm 13.

120 fette Hammel
verkäuflich in **Waplitz p. Mlecewo.**

Für Geschäftsleute.

Meine in Marienwerder belegenen Grundstücke:

1. Ein in bester Geschäftsgegend belegenes **Wohnhaus,** zu jedem Geschäfte sich eignend, in welchem seit vielen Jahren ein Material-Waaren- u. Destillations-Geschäft mit bedeutendem Umsatze betrieben worden ist.
2. Ein dahinter belegener **Speicher.**
3. Ein in einer Nebenstraße belegenes **Wohnhaus** mit sicherem Miethsertrage,

biete ich zusammen oder einzeln unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkaufe aus.

Ww. Auguste Bahlau,
Marienwerder.

Spahnkober.

Zum Versenden der Weihnachts-Einkäufe empfehle ich sowohl dem Geschäfts- als auch Privatmann **Spahnkober** in allen Größen, welche sowohl ihres leichten Gewichtes, als auch ihrer Billigkeit halber entschieden jeder anderen Emballage vorzuziehen sind.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von **Mehl, Graupen u. Grützen** aller Art, in bester Qualität, sowie **Erbsen, Linsen u. Bohnen.**

Von **Kaminkohlen, Holzkohlen und Coaks** halte ebenfalls großes Lager und sende bei lohnenden Aufträgen solche frei ins Haus.

Adolph Zimmermann,
1367) **Holzmarkt 23.**

Spließerbsen

von schönen frischen Victoria-Erbsen fabricirt, empfiehlt

Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Sämmtliche Sorten Liqueure, Rums, sowie französische Crêmes sind wieder vorräthig in der Thorner Liqueur-Niederlage, Langgasse 27.

Präsent-Cigarren,

in sehr eleganten Kistchen zu 25 u. 50 Stück verpackt sind, von 75 ₰ an, zu haben in der Cigarren- und Tabak-Niederlage, Langgasse 27.

Guter Thee,

in ½ ℔ Packungen zu Engros-Preisen in der Königsberger Thee-Niederlage in Danzig, Langgasse 27. (1609

Pflanzendekorationen

zu Festlichkeiten in jedem Umfange, stellt für solide Preise, die Gärtnerei von

A. Bauer, Langgarten 38.

Aufgebot.

Im Grundbuche des dem Gastwirth Christian Rynas gehörigen Grundstücks Wompiersk Nr. 54 standen in Abtheilung III. Nr. 6 775 Thlr. rückständige Kaufgelder mit 5% jährlich für die Wilhelm und Florentine Bollmann-Groszynskischen Eheleute in Wompiersk auf Grund des Kaufvertrages vom 23. August 1860 eingetragen und ist darüber ein Hypothekendocument gebildet. Von dieser Summe sind 575 Thlr., nachdem der Ueberrest getilgt, durch notarielle Cession, vom 4. Januar 1864 u. 25. März 1869 sowie des Erbes-Legitimations-Attestes vom 8. März 1874 auf den Kaufmann David Salzmann in Dt. Eylau übergegangen.

Die Inhaber obigen verloren gegangenen Instruments, sowie die Rechtsnachfolger desselben werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle am

15. April 1878, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Gerichts-Assessor Freude anstehenden Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präkludirt, und das Instrument Behufs Löschung amortisirt werden soll.

Lautenburg, den 5. December 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Pferde-Auction.

Mittwoch, den 19. December c., Vorm. 10 Uhr, werden wir auf dem Pferde-Eisenbahnhofe in Langefuhr 4, für den Winter-Betrieb überzählige Pferde öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Die Verwaltung der Pferde-Eisenbahn.

Ansichten von Danzig und Umgegend.

Medaillon: 17 Ansichten (Photolithogr.) 17 Ansichten von Stadt u. Umgegend 1 M.

Mignon-Album: 17 Ansichten (Photolithographie) von Oliva, Zoppot, Zinglershöhe, Neufahrwasser von 1 M. 20 ₰.

Körbchen: 16 Ansichten (Photolithographie) von Oliva, Zoppot, Zinglershöhe, Neufahrwasser von 1 M. 50 ₰.

1619) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Große gelesene

Mandeln,
Puderraffinade,
Rosenwasser.

Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Smyrnaer Feigen,
Malaga- do.
Datteln,
Wallnüsse,
Lambertsnüsse,
Paranüsse.

Bunte Baumlichte,
50 ₰ pro Pack.
Wachsstock.

Baumconfect,
Thorner Pfefferkuchen
in allen gangbaren Größen
empfiehlt

Adolph Eick
Breitgasse 108.

Telephon (Fernsprecher) **!!**

1 Paar Telephon . . . 10 M.
25 Meter Leitung . . . . 2,00 M.
gegen Einsendung od. Nachnahme d. Betrages.

Victor Lietzau in Danzig.
1585) Fabrik für Haustelegraphie.

Mandarinen,
Italien. Blumenkohl,
Valencia-Apfelsinen,
Meraner Aepfel:
Rosmarin,
Edel-Rothe,
Maschanzger-Borsdorfer,
empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse 4. (1634

Italien. Blumenkohl,
Franz. Kopfsalat
empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33,34.

Die eingerichtete Milcherei zu Pastwa, von 160 Kühen, ist von Neujahr ab an einen andern cautionsfähigen Milcher zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gutsbesitzer **J. Wilhelm** zu Pastwa, Poststation Rehhof. (1516

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik u. Ausstattungs-Magazin,

29. Langgasse 29.

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

und versenden nach außerhalb gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme:

1/2 **Stück Leinen,** ca. 25—26 Ellen, von 6 Mrk. 75 Pf.,
20 Meter gute waschechte Züchen von 6 Mrk. an,
20 do. guten Shirting und Chiffon von 6 Mrk. an,
20 do. do. Dowlas von 6 Mrk. an,
1/2 **Dutzend bedruckte blaue Schürzen** für 6 Mrk.,
1 do. Creas-Handtücher für 5 Mrk. 50 Pf.,
1 do. Jacquard- do. für Mrk. 6,50,
1/4 **do. Tischtücher** für 3 Mk.,
1 Paar Bettdecken mit Frangen für Mrk. 4,50,
1 Dutzend Servietten von 4 Mrk. an,
1 Victoria-Rock, passend für Mädchengeschenk, 3 Mrk.,
1 ungeklärtes Creas-Damenhemd Mrk. 1,50,
garnirt Mrk. 1,60,
1/2 **Dutzend Damenkragen** für Mrk. 1,50,
1 Corset mit Mechanique für 65 Pfg.,
3 Morgen-Hauben für 90 Pfg.,
1 Moire-Rock für 4 Mrk.,
1 Dutzend leine Herrenkragen für 3 Mrk.,
1 do. Shirting- do. für Mrk. 2,25,
1/2 **do. dito Manschetten** für Mrk. 1,50,
1/2 **do. leinen dito** für 3 Mrk.,
1 Gedeck mit 6 Servietten für 5 Mrk.
1 dito mit 12 do. Damast leinen für 21 Mrk.,
1 graue oder gelbe Tischdecke mit Frangen für Mrk. 2,50,
1/2 **Dutzend gestickte Rüchen, elegant,** für Mrk. 1,20,
1 Fenster Zwirn-Gardinen, 8 Ellen, für Mrk. 2,80,
6 Ellen ungebleichten Parchend für Mrk. 1,20,
12 : graue Küchen-Handtücher für Mrk. 1,80,
1 Dutzend leine Herren- u. Damentaschentücher 2,80,
1 : Kinder-Taschentücher für 2 Mrk.,
1/2 **: Nacht-Hauben** für Mrk. 1,80,
1 elegante gestickte Tischdecke für 3 Mrk.,
Oberhemden, Herren-Cravatten, Tricotagen, Damen-Negligé-Jacken, Pantalons, Damen-Cravatten, Filzröcke, Filz-Morgenröcke zu gleich billigen Preisen.

Kiehl & Pitschel,
29. Langgasse 29. (1274

Mein großes Lager von importirten Cigarren u. Imitationen in allen Preislagen bringe in Erinnerung.
Gleichzeitig empfehle kleine Kistchen Präsent-Cigarren, hochfeiner Qual. u. hübscher Ausstattung zu 25 u. 50 St. gep.
H. Martens, Danzig, Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe bietet auch in diesem Jahre die größte Auswahl aller hochfeinen
englischen, französisch. und deutschen Neuheiten
meiner Branche, die sich hauptsächlich zu

Fest-Geschenken

eignen und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen mit der Bitte um geneigte Berücksichtigung Seitens eines geehrten Publikums, insbesondere meiner werthen Kundschaft.

Richard Lenz,
Parfümerie- und Droguen-Handlung,
Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse. (1640

Zu Weihnachts-Einkäufen.

Neue große Preis-Ermäßigung!!

Bei allen Nähmaschinen-Systemen meines bedeutenden Lagers ist eine Preisermäßigung von **10 %** eingetreten und empfehle:

Neue Deutsche Singer-Nähmaschinen von 60 Mk. an,
Viktoria-Nähmaschinen von 60 „ „
Wheeler- und Wilson-Nähmaschinen von 90 „ „
Löwe-Nähmaschinen von 120 „ „

Reparaturen an allen Nähmaschinen werden prompt ausgeführt. **Ratenzahlungen** von 2 M. wöchentlich oder 8 M. monatlich an. **Alle** hier am Platze ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Victor Lietzau,
Nähmaschinen-Handlung,
1595) **Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassenecke 42.**

Klempnermeister H. Nathan,

Breitgasse 2. empfiehlt **Breitgasse 2.**

seine eigenen Fabrikate in allen vorkommenden Blechartikeln für Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Besonders zu **Weihnachtsgeschenken:**

Tisch- und Comtoirlampen

mit vorzüglichen patentirten Brennern von 2 M. an, **Vogelbauer** in großer Auswahl, **Thee- u. Kaffeemaschinen, Petroleumkochapparate** zu jedem Preise wie **Wiener-Maschinen.**

Sämmtliche in meinem Fache schlagende Reparaturen werden prompt ausgeführt. (1621

Leere Thran- und Petroleumgebinde werden gekauft,
Münchengasse 26. (1594

☞ **Damen für alle Branchen,** sowie **Kaufleute, Oekonomen, Förster, Brauer, Gärtner** 2c. werden jederzeit nachgewiesen u. placirt durch das **Bureau Germania** zu **Dresden.** (5585

Hermann Lietzau,

Droguen-Handlung,

Holzmarkt 1. (Apotheke zur Altstadt.)

empfiehlt sein großes Lager
feiner unverfälschter deutscher, englischer u. französischer

Parfüms

als: **Reseda, Veilchen, Heliotrop, Eß-Bouquet, Jockey-Club, Rose, Jasmin, Spring-Flowers** 2c. 2c.

Echtes Eau de Cologne

von **Johann Maria Fariana,** gegenüber dem Jülichsplatz,
Johann Maria Farinna, Jülichsplatz No. 4 und
Clementine Martin, Klosterfrau.

feine Toilette-Seifen, Haaroele und Pomaden,
in allen Blumengerüchen,
Räucher-Essenzen und Pulver
vom feinsten Odeur.
Mittel zum Reinigen und Conserviren der Zähne.
Glycerin-Präparate, Cold-Cream, Poudre de Riz 2c. 2c.

Die

Weihnachts-Ausstellung

in der Parfümerien- und Seifen-Handlung
von

Franz Jantzen,

Hundegasse No. 38, Ecke der Melzergasse

empfiehlt eine große Auswahl von hübschen Gegenständen, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, als: **Carlonnagen u. Attrapen** mit Parfümerie gefüllt, **Handschuhkasten, Necessaires, Cigarrenkasten, Kammkasten** 2c. **Platine-Räuchermaschinen** in neuesten Mustern, **Englische u. franz. Taschentuchparfüms, Seifen, Haaröle u. Pomaden.**

Unter Garantie der Echtheit: **Eau de Cologne** von Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, von der Klosterfrau und von Joh. Anton Farina zur Stadt Mailand, à Fl. 1,25 M., in Originalkisten à 6 Fl. à Kiste 6 M. 90 ₰.

Frisir-, Staub-, Taschen- und Kinderkämme, Kleider-, Kopf-, Taschen-, Zahn- u. Nagelbürsten zu sehr billigen Preisen.

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Kunst-Verein.

Die Verloosung der von dem Kunst-Vereine erworbenen Oelgemälde, Oeldrucke und Kupferstiche, sowie die General-Versammlung behufs Neuwahl des Vorstandes für fernere 2 Jahre und Rechnungslegung pro 1874/75 ist auf **Sonnabend, den 22. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Stadt-Museum festgestellt. Die Kunstwerke werden vom 19. bis incl. den 22. d. Mts. von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags im genannten Lokale gratis ausgestellt sein.

Actien zum Beitritt des Kunstvereins, die noch an der Verloosung Theil nehmen, werden ebendaselbst ausgefertigt.

Der Vorstand des Kunstvereins.
J. S. Stoddart, R. Kämmerer. F. B. Stoddart. (1593

Für

Kinder

offerire
bis Weihnachten im Preise ermäßigt und in außerordentlich reicher Auswahl.

Kleidchen,
Schürzen,
Jäckchen,
Mäntelchen

und vieles Andere.

C. Lehmkuhl,
Leinen- und Wäsche-Geschäft,
13, Wollwebergasse 13.

Visitenkarten.

100 Stück weiß Glacee für 1 M. 50 ₰,
100 „ gelb Carton „ 1 M. 75 ₰
liefert in sauberer Ausführung
Herm. Lau, Langgasse 74.

Aufträge, welche vor dem Feste effectuirt werden sollen, müssen spätest. am **19. Dec.** in meinem Besitz sein.

Den noch kleinen Vorrath
Nähmaschinen
Frister & Rossmann's
Fabrikat
verkaufe zu und unter Einkaufspreis bei vollständiger Garantie.
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.

Fertig radirte Sachen stehen zur Ansicht und billig zu verkaufen,
C. Kauer, Röpergasse 10, 2 Tr.

In dem neuen Hause Judengasse 8, ist die comfortabel eingerichtete 3. Etage p. April zu vermiethen.
Näheres Milchkannengasse 16. (1623

Auction im Gewerbehause Heil. Geistgasse 82.

Donnerstag den 20. Decbr. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte

500 Flaschen Rothwein, Rheinwein und Rum (reelle Waare), ferner 40 Sack diesjährige französische Wallnüsse, sowie einige Mille gut abgelagerte Cigarren mittlerer Qualität

meistbietend versteigern und den Zahlungstermin in der Auction bekannt machen.

C. B. Wilda, Auctionator,
Hundegasse 43.

Blattpflanzen

für Blumentische und -Ständer, in sehr schönen Pflanzen und reicher Auswahl, empfiehlt

die Gärtnerei von A. Bauer,
Langgarten 38.

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

eigener Fabrik
empfiehlt
Th. Eberhardt.

Hundegasse 19. Hundegasse 19.

Gleichzeitig empfehle den Herren Schuhmachermeistern die mir zum Verkauf übergebenen Nähmaschinen, bestehend in Säulen- und Circularmaschinen zur geneigten Beachtung.

Im Möbelmagazin,

Kohlenmarkt 12.

sind neue Causeusen, Fauteuils, Schlafsophas mit Bettkasten, Kleiderschränke v. 8—25 Rₖ, Sophatische von 5 Rₖ an, Stühle von 13—40 Rₖ pro Dtzd., Kommoden, Bettgestelle mit Federmatratze à 11—15 Rₖ, Bücherschränke v. 3 Rₖ an, Näh-, Pfeilertische, polirte Wiegen v. 2—6 Rₖ zu verkaufen. (1628

Gewerbe-Verein.

Donnerstag den 20. Dezbr., Abends 7½ Uhr, Schluß des Vortrages von Herrn Dr. Hirschfeld über die Nothwendigkeit der sanitätspolizeilichen Controlirung des Fleisches. Hierauf Bericht des Herrn Pfannenschmidt über den Tilsiter Delegirtentag. Vorher Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.